Nr. 99 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 29. April 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Liefer. od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beigleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten d[er]

Neue Absage an die Demokraten

Austritt des Reichstagsabgeordneten Tantzen.

Eine herbe Kritik.

cnb. **Oldenburg**, 28. April. (Eig. Meldung.) Reichstagsabgeordneter Tantzen, der frühere Ministerpräsident von Oldenburg, hat an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Zur Begründung seines Austritts führt Abgeordneter Tantzen u. a. aus: Der Deutschen Demokratischen Partei fehlt Kraft und ernsthafter Wille, eine rückschrittliche, volksfeindliche Politik erfolgreich abzuwehren und eigene Wege zu zeigen. **Sie hat gegen links und gegen rechts in wichtigsten politischen Fragen auf die Durchsetzung eigener Auffassung so weitgehend verzichtet, daß sie im Reichstag kaum mehr als mitentscheidender Faktor in der Politik bewertet wird.** Sie ließ durch den eigenen Minister eine Agrarpolitik führen, die einem kleinen Teil der Landwirte die Bodenrente sichert, und ihren Besitz befestigt, die Masse des Landvolkes aber schwer schädigt. Sie stimmte der Fortsetzung dieser Politik zu, die hohe Getreide- und Futtermittelpreise garantieren will, ohne die Erzeugnisse der Tierhaltung und des Gartenbaues, also die Arbeit der Masse der Bauern, auch nur annähernd zu schützen. Die Deutsche Demokratische Partei hat sich nicht einer Subventionspolitik entgegengestellt, welche die Begehrlichkeit immer mehr weckt, niemand dauernd nützt, und jetzt zur Krone der unsinnigen Subventionswirtschaft, zur Osthilfe, d. h. zur Wiederstottmachung der Großbetriebe in der Landwirtschaft führen soll, Betriebe, deren Verminderung das Ziel jeder vernünftigen Ostpolitik sein muß.

Die Deutsche Demokratische Partei zeigt mit alledem, daß sie nicht mehr die Kraft hat, eigene Entscheidungen zur Geltung zu bringen. Das Verhalten der Deutschen Demokratischen Partei im Reichstag kann auch nicht als Opfer für Volk und Vaterland angesehen werden, sondern offenbart unter völligem Verzicht auf eigene Politik die Führer- und Ziellosigkeit, welche mir den Glauben an die Zukunft der Deutschen Demokratischen Partei genommen hat.

So mußte ich nach reiflicher Ueberlegung zu dem schweren Entschluß kommen, die Mitarbeit in der Deutschen Demokratischen Partei aufzugeben. Gleichzeitig lege ich mein Mandat in die Hand der Wahlkreisvertretung, von der ich es bekam, zurück, mit der Bitte, der Niederlegung meines Mandats zuzustimmen.

Bundeskanzler Schober in Paris

wtb. **Paris**, 28. April. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober ist heute nachmittag hier eingetroffen. Außenminister Briand hatte sich persönlich zur Begrüßung am Bahnhof eingefunden. Der Präsident der Republik war durch den Chef des Protokolls, de Fauquières, vertreten. Für die österreichische Gesandtschaft waren Gesandter Dr. Grünberger und mehrere Mitglieder der Gesandtschaft erschienen.

Beim Verlassen des Bahnhofes gab Bundeskanzler Dr. Schober den zahlreich erschienenen französischen, österreichischen und deutschen Journalisten eine kurze Erklärung ab, in der er zunächst für den ihm bereiteten überaus herzlichen Empfang dankte.

Der Bundeskanzler fuhr fort: Ich habe die Einladung der Regierung der französischen Republik zu einem Besuch in Paris gern angenommen. Ich schätze diese liebenswürdige Einladung um so mehr, als ich weiß, mit welchen schwierigen Aufgaben die französische Regierung sich in diesen Tagen zu beschäftigen hat.

Nach einem Hinweis auf das Werk der Verfassungsreform gedachte der Bundeskanzler der Ergebnisse der Haager Konferenz und der Haltung, die Frankreich bei dieser Gelegenheit gegenüber Oesterreich eingenommen habe, und sagte: Ich werde die Gelegenheit meines Besuches in Paris dazu benutzen, den französischen Staatsmännern von neuem den Dank der österreichischen Republik für die Unterstützung auszusprechen, die sie Oesterreich im Haag haben angedeihen lassen. Mein Besuch in Paris wird daher nicht nur den Interessen Oesterreichs, sondern der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und überdies dem Gedanken der europäischen Zusammenarbeit dienen.

Reichspräsident und Reichskanzler wieder in Berlin

wtb. **Berlin**, 28. April. Der Herr Reichspräsident ist gestern um 18.10 Uhr, von Groß-Schwülper kommend, wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Heute früh traf auch Reichskanzler Dr. Brüning, von seinem Osterurlaub, den er in Badenweiler verbracht hatte, wieder in Berlin ein.

Am Freitag, dem 2. Mai, vormittags, wird der Reichspräsident den apostolischen Nuntius, Monsignore Orsenigo, und den griechischen Gesandten, Politis, sowie den afghanischen Gesandten, Abdul Hadi Khan, empfangen.

Schwarzer Sonntag für die Flieger

Entsetzlicher Tod des Flugzeugakrobaten Hundertmark – Beim „Umsteigen in der Luft" zu Tode geschleift

wtb. **Düsseldorf**, 27. April. **Der Flugzeugakrobat Hundertmark, der am Sonntag nachmittag auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lohausen flugakrobatische Schaustücke einem zahlreichen Publikum vorführte, blieb bei der Demonstration des Umsteigens von einem Flugzeug zum andern in der Luft an einem Seil hängen, da er eine Strickleiter nicht mehr erreichen konnte. Er wurde an dem Seil in der Luft mitgeführt und erlitt bei der Landung schwere Verletzungen an Kopf und Schultern, denen er bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus erlag.**

Über das grauenhafte Unglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Das Hauptstück seiner Vorführungen sollte das Umsteigen von einem fahrenden Flugzeug in das andere sein. Die Ausführung ist so gedacht, daß zwei Flugzeuge gleichen Kurs nehmen, und wenn das eine genau über dem anderen steht, der Akrobat das Ende eines vom oberen Flugzeug herunterhängenden Seiles, das weiter oben in eine Strickleiter übergeht, ergreift. Das obere Flugzeug, unter dessen Fahrgestell die Strickleiter befestigt war, wurde vom Flugzeugführer Loitz gesteuert, der noch einen Bordmonteur an Bord hatte, um Hundertmark beim Einsteigen in die andere Maschine behilflich zu sein. Das zweite Flugzeug, in dem sich Hundertmark befand, wurde von dem Piloten Pleschke gesteuert. Er hatte die Aufgabe, die andere Maschine von unten anzusteuern, während der auf dem Rumpf stehende Hundertmark versuchen mußte, die Strickleiter des etwa 6 m über ihm fliegenden Flugzeuges zu ergreifen.

Beim zweiten Anflug der von Pleschke geschickt gesteuerten Maschine konnte Hundertmark die Strickleiter erfassen und seinen Karabinerhaken einhaken. Es gelang ihm jedoch nicht, sich hochzuarbeiten. Die Luftpolizei gab dem Flieger mit der Alarmpistole Landeverbot. Der Pilot zog dann mit der Maschine niedrig über den Platz. Ein offenes Polizeiauto fuhr herbei, um zu versuchen, den hilflos in der Luft Hängenden beim Unterfahren der Maschine in den Wagen zu ziehen und das Seil zu durchschneiden. Der Versuch gelang jedoch nicht.

Hundertmark wurde über den Boden geschleift und schlug mehrmals hart auf.

Da startete das zweite Flugzeug wieder, um einen letzten Versuch zu unternehmen, Hundertmark in die Maschine zu holen. Das Seil des Karabinerhakens war jedoch Hundertmark so unter die Achsel gerutscht, daß es ihm Schulter und Arm zurückpreßte, so daß er vollständig hilflos war. Vergeblich waren auch die Anstrengungen des Bordmonteurs, Hundertmark mit der Strickleiter in die Maschine zu ziehen.

Furchtbare 20 Minuten waren verstrichen.

Hundertmark, vom Aufschlagen vollends erschöpft, schien ohnmächtig in seiner Schlinge zu hängen. Letzte verzweifelte Versuche wurden unternommen, den Akrobaten im Sprungtuch zu bergen; aber auch sie waren vergeblich. Als einziger Weg blieb noch das Anschleifen auf dem Boden. So vorsichtig und langsam, wie es nur eben ging, brachte Loitz seine Maschine auf den Boden, sein und des Bordmonteurs Leben für die letzte Hoffnung auf Rettung einsetzend. Hundertmark wurde geschleift.

Das Sanitätsauto brachte den schwer verletzten Mann in die nahe gelegene Privatklinik Goltzheim. Hier ist der Artist mit schweren Schulter- und Schädelverletzungen eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

*

Flugakrobat Schindler ebenfalls verunglückt

Berlin, 27. April. Der Flugakrobat Fritz Schindler, der am heutigen Sonntag im Rahmen des Flugtages auf dem Berliner Zentralflughafen seine Darbietungen vom Ostermontag wiederholen wollte, erlitt bei der Vorführung gymnastischer Spiele am fliegenden Mast eine Muskelverletzung. Er war gezwungen, von der Fortsetzung seiner Darbietungen abzusehen.

*

Absturz eines Kunstfliegers in Lehrte

Lehrte, 28. April. Bei einem Flugtag, den gestern der Flugverein „Sturmvogel" hier veranstaltete, sackte der einmotorige Doppeldecker des Kunstfliegers Achilles-Bremen plötzlich ab. Der Pilot konnte den Apparat zwar noch abfangen, dagegen nicht verhindern, daß er ins Trudeln kam. Beim Landen stieß der Doppeldecker so stark auf, daß das Fahrgestell abbrach und die Tragflächen schwer beschädigt wurden. Achilles ist wunderbarerweise mit nur geringfügigen Verletzungen davongekommen.

*

Mißglückte Notlandung

Kaiserslautern, 27. April. Ein französisches Militärflugzeug, das sich auf einem Übungsflug befand, mußte infolge eines Motorschadens bei Landstuhl eine Notlandung vornehmen. Dabei krachen die Räder und das Flugzeug überschlug sich. Der Führer wurde schwer verletzt und starb in der Nacht im Städtischen Krankenhause. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

*

Beim Rundflug über Paris abgestürzt

Paris, 28. April. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag vormittag über Paris. Eines der Passagierflugzeuge, die allsonntäglich Vergnügungsflüge über Paris unternehmen, stürzte über dem Friedhof der Vorstadt St. Denis aus beträchtlicher Höhe ab. **Alle drei Insassen wurden in schwerverletztem Zustand aus den Trümmern geborgen.**

*

14 Tote bei Flugzeugunfällen in Amerika

wtb. **New York**, 28. April. **Am gestrigen Sonntag ereigneten sich in verschiedenen Staaten der Union mehrere Flugzeugunfälle, bei denen insgesamt 14 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden.**

In Fayetteville (Tennessee) flog während eines Schauffliegens ein Flugzeug in die Zuschauermenge hinein, wobei sieben Personen getötet und zwanzig verletzt wurden, darunter mehrere schwer. Die Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt.

In Alvord (Texas) stürzte während eines Wolkenbruchs ein Flugzeug ab, wobei drei Personen getötet und eine verletzt wurden.

Nach einer Meldung aus Portsmouth (Newhampshire) flog ein Flugzeug beim Versuch, eine Notlandung vorzunehmen, gegen einen Baum, stürzte ab und geriet in Brand. Zwei 14jährige Kinder verbrannten, der Pilot wurde schwer verletzt.

In Milwaukee (Wasconsin) stürzte ebenfalls ein Flugzeug ab; hier wurden zwei Personen getötet.

Evangelischer Volkstag in Bielefeld

wtb. **Bielefeld**, 27. April. Der Evangelische Reichselterntag in Bielefeld fand am Sonntag seinen Abschluß mit zwei imposanten Kundgebungen, an denen neben den Abgesandten der Elternbünde aus dem Reiche Tausende aus Bielefeld und dem Ravensberger Lande teilnahmen.

Ueberfüllte Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt leiteten den Evangelischen Volkstag ein. Um die Mittagsstunde veranstaltete der als „Posaunengeneral" weithin bekannte Pastor D. Kuhlo eine Posaunenmusik, in deren Rahmen ein Chor von etwa 200 Bläsern Choräle und Volkslieder darbot.

Am Nachmittag sammelten sich die Massen in den weiten Räumen der Ausstellungshalle. Hier hielt Pfarrer Foertsch-Berlin die Festrede unter dem Motto: „Evangelisches Volk, wach auf!" An den Schreckensbildern der sowjetrussischen Christenverfolgungen zeigte der Redner die Gefahren, die der christlichen Kultur von Osten her drohen. An einer Reihe von Vorgängen aus der letzten Zeit schilderte der Redner die Wühlarbeit der proletarischen Stoßtrupps, die durch Schulzeitungen, durch Zellenbildung in den Berufsschulen, durch Schulstreiks und Terror jede Kultur untergrabe und unter der Jugend den Boden auflockere für die Saat des bolschewistischen Geistes. Dem gegenüber könne nur eins helfen: der bolschewistischen Idee die große, weltumspannende Idee des Gottes- und Christenglaubens entgegenzustellen. Diesen Glauben zu stärken und lebendig werden zu lassen, sei die Lehre und Wirkung der weltbewegenden Vorgänge in Rußland und der Ruf an das Gewissen jedes einzelnen.

Generalsuperintendent D. Zoellner nahm den Appell des Redners auf und schloß mit einem Aufruf zur Besinnung auf die Kräfte des christlichen Glaubens.

Mit dem vieltausendstimmigen [ge]waltigen protestantischen Schutz- und Trutzliedes „Ein feste Burg ist unser Gott!" wurde die Kundgebung geschlossen.

Reichsschulungswoche des Hindenburgbundes

Aus 26 Landesverbänden hatten sich 95 Jugendführer des Hindenburgbundes, Jugend der Deutschen Volkspartei, zu einer Schulungswoche in Braunlage (Harz) vom 22. bis 27. April d. J. zusammengefunden.

Frank Glatzel sprach einleitend über „Die Deutsche Volkspartei als Partei der Volksgemeinschaft", Frau Dr. Else Brökelschen-Kemper behandelte die Kulturpolitik, Dr. v. Hansemann das Thema „Volk und Staat", Generaldirektor Dr. Albrecht, M. d. R., sprach über Wirtschaftsfragen und besonders für den sozialen Einbau der deutschen Arbeitnehmerschaft. Reichsjugendführer Hintzmann, M. d. R., gab einen historischen und geopolitisch begründeten Ueberblick über die Außenpolitik und über die besonderen Aufgaben der politisch bündischen Jugend. Ueber die Ziele der Bundesarbeit sprach Reichsjugendwart Husen.

Sämtliche Themen wurden in lebendiger Aussprache durchgearbeitet, wobei stets der Wille und die Hoffnung der Jugend zum Ausdruck kam, innerhalb der Deutschen Volkspartei an allen diesen Fragen im Sinne echter Volksgemeinschaft mitzuwirken. Grundgedanken wie auch praktische Alltagsarbeit der Partei wurden bejaht.

Unwetterkatastrophe in Schlesien

Große Verheerungen durch einen Wolkenbruch

wtb. **Bunzlau**, 28. April. **Am Sonnabend ging ein Wolkenbruch über Groß-Hartmannsdorf nieder, der ungeheure Verheerungen anrichtete. Im Nu war das 2500 Einwohner zählende Dorf in einen reißenden Strom verwandelt. In den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner mußten sich in höher gelegene Häuser retten. Aus einem Hause mußten die Bewohner durch das Dach gerettet werden.**

Besonders schlimm wütete das Unwetter im Kalkwerk, wo der Arbeiter Gustav Liers, der die Pumpe bedienen wollte, in einem Steinbruch ertrank. Seine Leiche wurde am Sonntag geborgen. In einem anderen Steinbruch konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht gesucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg retten.

Gegen 11½ Uhr hatten sich die Wassermassen wieder verlaufen. Es blieben aber gewaltige Schlossenberge zurück, die noch heute dort liegen.

In dem sogenannten kleinen Steinbruch lagern meterhoch Schlammberge auf dem Grunde. Die Arbeiter, die hier in Nachtschicht tätig waren, wurden von dem Unwetter überrascht und mußten

bis zum Halse durch das Wasser waten.

Der kleine Bober wurde in kurzer Zeit zum reißenden Strom. Hilferufe gellten durch die Nacht. **Es war die furchtbarste Nacht, die die Groß-Hartmannsdorfer je erlebt haben.** Selbst das große Unwetter im Jahre 1906 hat nicht so schlimm gewütet, wie dieses. Die Kalkwerke wurden, obwohl sie auf einer Anhöhe liegen, bis zu 1.20 Meter Höhe unter Wasser gesetzt. Der Schaden, den die Kalkwerke erlitten haben, wird auf 250 000 Mark geschätzt. Der Betrieb ist notdürftig aufrecht erhalten. Die Aufräumungsarbeiten dürften über 14 Tage in Anspruch nehmen.

Aus dem Kreise Löwenberg liegt folgender Bericht über das Unwetter vor:

Auf den Feldern hat der wolkenbruchartige Gewitterregen erheblichen Schaden angerichtet. An einigen Stellen hat das von den Bergen herabströmende Wasser ganze Kartoffelschläge fortgeschwemmt und die Wege zerstört. In einem großen Teile der Gemarkung Neuendorf-Liebenthal wurden

die Saaten durch Hagelschlag völlig vernichtet.

Die Baumblüte hat ebenfalls gelitten.

Aus Tschischdorf liegen ähnliche Meldungen vor. Schlimm gehaust hat das Unwetter auch bei Lähn; in der Schlucht von Lehnhaus wälzten sich ungeheure Wassermassen abwärts nach dem Bahnhof und unterspülten an zwei Stellen die Bahngleise. Der abends 7 Uhr bis an den Tunnel gekommene Hirschberger Personenzug kehrte nach Waltersdorf zurück. Der entgegenkommende Zug von Löwenberg konnte die unterspülten Stellen nur in langsamer Fahrt passieren.

Weitere Meldungen über schwere Gewitterschäden liegen aus der Hirschberger Gegend vor. In Petersdorf im Riesengebirge wurde ein Gespann von einem Blitzschlag getroffen. Der Kutscher erlitt dabei schwere Brandwunden, während das Pferd vom Blitz erschlagen wurde. Die wolkenbruchartigen Regen verursachten an zahlreichen Stellen große Ueberschwemmungen.

„Runter vom Wagen! – Hände hoch, oder ich schieße!"

Raubüberfall auf einen Chauffeur. — Die Täter gefaßt. — Sie brauchten Geld für den Sonntag.

cnb. **Berlin**, 27. April. (Eig. Meld.) In der Nähe des Bahnhofs Nordring wurde heute früh gegen ¼4 Uhr der Taxenchauffeur Fritz Wißwesser von zwei gutgekleideten jüngeren Leuten aufgefordert, sie nach Falkenberg in der Mark zu bringen. Die Fahrt ging über Weißensee. Etwa 1 Kilometer von Falkenberg entfernt ließen die Fahrgäste halten. **Plötzlich wurde dem Chauffeur mit dem Ruf „Runter vom Wagen! Hände hoch, oder ich schieße!" eine geladene Pistole vor das Gesicht gehalten. Er mußte absteigen, die Hände hochheben und sich ausplündern lassen. Geraubt wurden die Ausweispapiere und 74 M. 10 Pf., die Wißwesser bereits vereinnahmt hatte.**

Dann zwangen ihn die Räuber, zu Fuß über die Felder wegzugehen, stellten den Motor des Autos ab und nahmen den Anlasserschlüssel mit, so daß der Wagen nicht in Gang gesetzt werden konnte.

Eilig gingen dann die beiden Räuber nach Weißensee. Zum Glück für den Beraubten kamen von dorther bald darauf eine andere Taxe und ein Lastkraftwagen, deren Führer und Begleiter die beiden Leute gesehen hatten und so auf die Spur führen konnten. Es gelang, die Räuber zu fassen, noch ehe sie eine Straßenbahn hatten besteigen können. Es handelt sich um einen 26 Jahre alten Friseur Arthur Snay und einen 19 Jahre alten Willy Georg. Der Friseur hatte eine mit fünf Scharfen Patronen geladene Pistole bei sich. Beide geben den Ueberfall zu und erklären, sie hätten sich Geld **für das Sonntagsvergnügen** beschaffen wollen.

Die Waffe, die geraubten Papiere und das Geld des Chauffeurs wurden den Räubern abgenommen, diese selbst wurden dem Raubdezernat des Polizeipräsidiums zugeführt.

Frecher Ueberfall im Vorortzug

cnb. **Berlin**, 27. April. (Eig. Meld.) Heute vormittag wurde auf die 18 Jahre alte Dora Ambus in einem Vorortzuge zwischen den Stationen Adlershof und Niederschöneweide ein Ueberfall verübt. Das junge Mädchen hatte den Zug in Grünau bestiegen und in einem der modernen Durchgangswagen Platz genommen, in dem sich kein anderer Fahrgast befand. Gleich nach ihr war ein Mann eingestiegen, **der plötzlich über sie herfiel, als der Zug in Bewegung war, sie vom Sitz hochriß, zu Boden warf und auf sie einschlug. Der Mann versuchte ihr ein Taschentuch als Knebel in den Mund zu schieben, dies gelang ihm aber nicht.**

Als der Zug sich der nächsten Station näherte und bereits langsam fuhr, sprang der Mann aus dem Wagen, lief über den Bahnsteig, kletterte über einen Zaun und verschwand.

Piratenüberfälle in China

100 Personen ertrunken

wtb. **London**, 28. April. „Times" meldet aus Honglong: Auf dem Kanton-Fluß haben Piraten eine Reihe von Ueberfällen auf vorüberfahrende Schiffe verübt, um die Bezahlung von Abgaben zu erzwingen. Sie benutzten dabei sogar Minen. Ein großer Passagierdampfer, der sich auf der Fahrt nach Kanton befand, wurde durch eine Mine zum Sinken gebracht, wobei über 100 Personen ertrunken sind. Die Schiffseigentümer fordern ein sofortiges Einschreiten der Kantonregierung.

300 Menschen ertrunken

wtb. **Kalkutta**, 28. April. **Während eines Zyklons sank auf dem Fluß Jamuna in Ostbengalen der Dampfer „Condor". Von 300 Passagieren, die sich an Bord befanden, sind bisher nur 20 gerettet gemeldet.**

Faltbootunglück – Zwei Tote

wtb. **Nürnberg**, 27. April. Heute abend ereignete sich in Wetzendorf bei Lauf ein schweres Faltbootunglück. Vier junge Leute aus Wetzendorf im Alter von 18 bis 25 Jahren machten auf der Pegnitz eine Faltbootfahrt. Ihr Boot prallte an den bei Wetzendorf über die Pegnitz führenden Stegpfosten. Das Boot wurde beschädigt und sank. Einer der jungen Leute konnte sich durch Schwimmen retten, ein zweiter durch Festhalten, während die beiden andern ertranken. Bisher konnten die Leichen noch nicht geborgen werden.

Ein Ausflüglerzug entgleist

Vier Personen schwer, sieben leicht verletzt. — Ein folgenschwerer Irrtum des Bahnhofsvorstehers.

wtb. **Berlin**, 27. April. Heute vormittag entgleisten auf der Reinickendorf-Liebenwalder Eisenbahn unmittelbar hinter dem Bahnhof Basdorf infolge falscher Weichenstellung die beiden letzten Wagen eines von Berlin kommenden überfüllten Zuges. Elf Berliner Ausflügler wurden verletzt, davon vier so erheblich, daß sie in das Kreiskrankenhaus Bernau übergeführt werden mußten. Die Untersuchung ergab die zweifelsfreie Schuld des Bahnhofvorstehers Otto vom Bahnhof Basdorf, der nach eigenem Eingeständnis sich bei der Bedienung der Weiche vergriffen hatte.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf am Sonntag früh um 4.40 Uhr über Friedrichshafen ein und kreuzte ungefähr zwei Stunden über dem Bodenseegebiet. Es landete bei leichtem Nebel um 6.42 Uhr glatt auf dem Werftgelände.

Gestern abend wurden im französischen Außenministerium die vier Abkommen über die Ostreparationen unterzeichnet.

SHELL AUTOOELE
Bequemste Bezugsmöglichkeiten:
SHELL KABINETTS- RÜCKNEHMBARE KANISTER

Lippisches Land

Der Sparkommissar kommt!

Am Donnerstag trifft er in Detmold ein.

Wie wir erfahren, hat der Herr Reichssparkommissar, Dr. Saemisch, dem Landespräsidium mitgeteilt, daß sein Beauftragter am Donnerstag dieser Woche in Detmold eintreffen und sofort mit seiner Entscheidertätigkeit beginnen wird. Wie uns auf dem Büro des Reichssparkommissars ferner mitgeteilt wird, ist als Beauftragter der Oberregierungsrat Sabath ernannt worden. Zu seiner Unterstützung wird Ministerialrat Spielhagen bald darauf ebenfalls nach Detmold kommen. Oberregierungsrat Sabath, dem der Ruf eines tüchtigen und sympathischen Beamten vorausgeht, ist während seiner Referendarzeit, die er bei der deutschen Kolonialverwaltung in Afrika absolvierte, vom Krieg überrascht worden und hat die heldenmütige Verteidigung unter Lettow-Vorbeck mitgemacht. Oberregierungsrat Sabath wollten bereits am 10. Februar dieses Jahres in Detmold, um sich in einer Vorbesprechung mit dem Landespräsidium über die lippischen Verhältnisse zu orientieren.

Inzwischen hat das Gespenst des Reichssparkommissars auch weiterhin die Gemüter erregt. In einer unserer letzten Wochenbetrachtungen hatten wir zu der Entschließung des Lippischen Lehrervereins in Lemgo Stellung genommen und geschrieben, daß wir diesen Eingriff in ein schwebendes Verfahren nicht für taktisch klug hielten, weil wir uns nicht denken könnten, daß der Herr Sparkommissar sich durch solche Versuche einschüchtern lassen werde. Das veranlaßt den Lehrerverein zu einer Erwiderung in der „Lippischen Schulzeitung" in der behauptet wird, „daß die Stellungnahme des Lehrervereins eine sachliche ist, die weder positiv noch negativ einseitig genannt werden kann". Jedenfalls aber, und das ist nicht bestritten, ist in Lemgo allen Sparmaßnahmen im Bereich der Schule Kampf angesagt worden. Die „Lippische Tageszeitung" will nun in Erfahrung gebracht haben, „daß der Reichssparkommissar im Verfolg dieser ihn scherlich eigenartig anmutenden Entschließung des Lehrervereins nicht untätig geblieben ist". „Wir beschränken uns darauf", so schreibt das Blatt wörtlich, „vorläufig erst einmal anzudeuten, daß der Lehrerverein mit seiner Entschließung und mit der auf der Hauptversammlung eingenommenen Haltung zu der Arbeit des Sparkommissars der lippischen Lehrerschaft einen schlechten Dienst erwiesen hat". Auf einer Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter des Amtes Detmold kam auch Landtagspräsident Mellies auf die Tätigkeit des Sparkommissars zu sprechen und machte die etwas überraschende Mitteilung, daß bei der kommenden Verwaltungsreform die vier Aemter in zwei zusammengelegt und die Städte den Aemtern unterstellt werden sollen. Wir werden in den nächsten Tagen und Wochen während der Tätigkeit des Berliner Kommissars noch mancherlei Sparvorschläge und sicher auch eben so viele Proteste erleben. Das kann ein niedlicher Wunschzettel werden. Im übrigen gilt auch hier das Wort: Abwarten, dann Tee trinken!

Sonderzüge im Jahre 1930

Die Reichsbahndirektion Hannover wird auch in diesem Jahre wieder mehrere Sonderzüge bei 33⅓% Fahrpreisermäßigung nach landschaftlich bevorzugten Punkten des deutschen Vaterlandes verkehren lassen. Von Lippe werden folgende Sonderzüge verkehren: Vom 13. bis 15. Juli von Detmold nach Bremen und Helgoland. Preis der Hin- und Rückfahrkarte ab Detmold 21.10 RM. Fahrkartenverkauf in Detmold, Lage, Schötmar, Bad Salzuflen. Am 17. August von Lemgo—Detmold nach Königswinter. Preis der Hin- und Rückfahrkarte von Lemgo oder Detmold 13.30 RM. Fahrkartenverkauf in Lemgo, Detmold, Lage, Oerlinghausen.

— **Die Fernkraftlinie Bremen—Kassel auch durch Lippe?** Die erste große Fernkraftlinie wird etwa Mitte Mai durchgeführt. Sie dient insbesondere der Aufschließung des schönen Wesertales mit seinen landschaftlichen Schönheiten. Da die Linie bestimmt über das Weltbad Pyrmont geführt wird, entsteht die Frage, wie die Linienführung durch die schönsten Landschaftsgebiete zur Weser bei Polle sich gestalten soll. Da dürften unstreitig das liebliche Emmertal mit dem Luftkurort Schieder und der landschaftlich reizvolle Südosten des Lipperlandes mit der Romantik des Bergstädtchens Schwalenberg und seiner weithin grüßenden Burg, dem Aufenthaltsort malender Künstler, und ferner die Berggebiete des Köterberges Berücksichtigung finden, die von Pyrmont aus natürliche Zugangstore zur Oberweser bei Polle bilden. Die in Frage kommenden Stellen haben daher Schritte unternommen, um die Linienführung durch dieses schöne Grenzgebiet des Lipperlandes zu ermöglichen.

— **Die „Niedersächsische Bauernhochzeit" im Rundfunk.** Heute abend 21.30 Uhr werden Knabenchor und Orchester der Oberrealschule am Clevertor in Hannover im Verlauf einer Rundfunkveranstaltung der Nordag die „Niedersächsische Bauernhochzeit", eine von Ad. Winkelhake zusammengestellte, auf der Reichsschulmusikwoche zuerst aufgeführte Folge von niedersächsischen Volkstänzen und -liedern, den Hörern darbieten. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Tonsätze in dem im Verlage der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold erschienenen „Liederborn" enthalten sind. Alle Freunde heimatlicher Volksmusik machen wir auf diese Veranstaltung aufmerksam.

— **Straßensperrung!** Wegen vorzunehmender Markierarbeiten wird die Landstraße Lemgo—Dörentrup in Neuenkamp vom Montag, dem 28. April 1930, bis einschließlich Donnerstag, dem 1. Mai 1930, für jeden Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Bellevue—Vogelsord—Eidernkrug—Goork bezw. Wendlinghausen—Farmbeck.

Detmold

— **Zur großen Armee abberufen** wurde am Sonntag der Hegemeister i. R. und Veteran von 1870/71 Otto Wernicke. Die Osterfeiertage verbrachte er noch in alter Frische und Rüstigkeit bei einem seiner beiden Söhne. Eine doppelseitige Lungenentzündung warf ihn am Mittwoch aufs Krankenlager, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Die Krankheit war von kurzer Dauer, um so schwerer war der Kampf, der dem arbeitsreichen Leben ein Ziel setzte.

— **Das Taxi kommt.** Jedes Ding währt seine Zeit, um dann einer Neuerung Platz zu machen. So auch das Detmolder Ortsstatut vom 2. Oktober 1912, das das öffentliche Fuhrwesen zur Personenbeförderung mittels Kraftwagens regelt oder vielmehr zu regeln glaubte, da es für die Jetztzeit natürlich in vielen Punkten längst überholt ist. Nunmehr tritt mit dem 1. Mai eine neue Polizeiverordnung über das Kraftdroschkenwesen in Kraft, die das Kraftdroschkenwesen in erschöpfender Weise behandelt. Als Neuerung ist für alle Kraftdroschken ein Taxameter vorgeschrieben, von dem der Fahrgast genau die Wegstrecke sowie den von ihm zu entrichtenden Fahrbetrag ablesen kann. Der Taxentarif ist ebenfalls einheitlich geregelt. Er sieht besondere Sätze für Tag- und Nachtzeiten und die Zahl der Fahrgäste vor und hält sich in mäßigen Grenzen. Am Tage ist für eine Person bis zu einer Wegstrecke von 600 Metern ein Betrag von 60 Pfg. zu entrichten, für jede weiteren 300 Meter 10 Pfg. mehr. Leere Rückfahrten dürfen nicht berechnet werden. Fährt man z. B. nachts zu drei Personen vom Bahnhof zum Neuen Krug, die Strecke zu einem Kilometer angenommen, so kostet die Fahrt 2,40 M, also einbilliges Vergnügen. Wir sind sicher, daß die begrüßenswerte Neuerung überall großen Anklang finden wird.

— **Vortragsabend.** Heute abend 8 Uhr beginnt im Saale der Landesbrandversicherung der Vortragsabend über Feuerschutz und Feuerlöschwesen. Wir weisen auf die Versammlung nochmals empfehlend hin.

— **Ehezwist auf dem Burggraben.** Nach Tagen ungetrübten Familienglücks, das durch das bevorstehende frohe Ereignis seine Krönung finden sollte, ist beim Schwanenpaar auf dem Burggraben Unfriede eingekehrt. Man versteht sich, wie es so oft geht, nicht mehr. Sonnabend morgen ging's noch so leidlich. Dann aber sank das „Schwanenehe-Barometer" rapide und landete in der Mittagszeit auf Sturm. Aus unbekannter Ursache wurde der hohe Gebieter, wie das — im Vertrauen gesagt — bei Männern oft der Fall sein soll, ärgerlich, vergriff sich zunächst in sträflicher Weise an den kleinen Enten, von denen er eine mit klatschenden Flügelhieben zu Tode prügelte, und machte dann seiner brav auf neun Eiern brütenden besseren Hälfte ähnliche Komplimente, so daß diese ganz erschrocken das Weite suchte und sich unter die Brücke nach der Bruchstraße verkroch. Da aber die Nachkommenschaft durch derlei Unverfrorenheiten keinesfalls gefährdet werden sollte, wies man dem streitsüchtigen Herrn anderweitiges Quartier an. Jetzt herrscht wieder Ruhe, und Frau Schwan gibt sich ganz dem Brutgeschäft hin. Gestern erblickten übrigens schon an die zehn junge Enten das Licht der Welt. Weitere werden bald folgen. Hoffentlich läßt der Schwanennachwuchs nicht zu lange auf sich warten.

— **Falsche Geldstücke im Umlauf.** In den letzten Tagen wurde wiederholt die Feststellung gemacht, daß sich hier falsche Fünf- und Zweimarkstücke im Umlauf befinden. Die Strafverfolgungsbehörde bittet, beim Vorkommen von Falschstücken Namen und Wohnung derjenigen Personen, die sie in Zahlung gegeben haben, festzustellen, da dadurch die Arbeit nach Fahndung der Falschmünzer bedeutend erleichert werden kann.

— **Gelddiebstahl.** In der Zeit von Freitag abend bis Sonnabend mittag wurde einem in der Exterstraße wohnenden Arbeiter aus seinem Schlafzimmer ein schwarzes Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt gestohlen. Die Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörde sind eingeleitet.

Schötmar

— **Kirchliches.** Die 1. Pfarrstelle der reformierten Kirchengemeinde Schötmar wird zum 15. Oktober d. J. durch Eintritt des Inhabers in den Ruhestand erledigt und ist durch Wahl des Kirchenvorstandes wieder zu besetzen. Bewerbungen gehen an das Lippische Konsistorium.

Lage

— **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Julius Grund, Im Orte 6. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

— **Fahrraddiebstahl.** Sonnabend abend wurde einem jungen Mann in der Eichenallee sein am Hinterhause aufgestelltes neues Fahrrad gestohlen. Bislang konnte der Diebstahl nicht aufgeklärt werden.

Horn

— **Der milde Winter** ist der Vermehrung des Rehwildes recht günstig gewesen, so daß man in der Umgebung unserer Stadt nicht nur morgens und abends, sondern auch tagsüber einige Stücke sichten kann. Namentlich an der Kahlen Haar, die stets ein Dorado des Rehwildes war, wird man nie vergebens nach den so gern gesehenen Tieren ausspähen; aber auch das Südholz, der Rehbagen, der Markberg, selbst der Eikernberg, der Holzhauser Berg und die nach Schmedissen sich hinziehenden Felder werden den Suchenden nicht enttäuschen.

— **Vom Vaterländischen Frauenverein.** Am 24. April wurde hier eine Frauenabteilung des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz gegründet. Die Gründungsversammlung war erfreulicherweise sehr zahlreich besucht, sodaß der Verein mit 35 Mitgliedern ins Leben gerufen wurde.

Alte Hansestadt Lemgo

— **In Holland gelandet.** Anläßlich der Flugsporttage an den Ostertagen, über deren Verlauf wir ausführlich berichteten, wurde auch ein Kinderballonwettfliegen veranstaltet, bei dem etwa 300 Ballons aufgelassen wurden. Bisher sind über 80 Rückmeldungen eingegangen. Ein Ballon ist in Holland niedergegangen, ein anderer in Gelsenkirchen, mehrere in Bremen und Lüneburg, während wiederum andere schon in der Nähe, in Rinteln, Hameln, Stolzenau und Hannover, landeten. Der in Holland niedergegangene Ballon dürfte eine Strecke von über 300 km zurückgelegt haben.

— **Sonntag Start des Segelflugzeuges.** Die schon für Karfreitag vorgesehenen Flüge des Segelflugzeuges der Luftfahrtgruppe Lemgo, die damals wegen ungünstiger Witterung ausfallen mußten, werden nunmehr am kommenden Sonntag durchgeführt werden. Als Startplatz ist der Biesterberg vorgesehen.

Blomberg

— **Silberne Hochzeit** feiern morgen die Eheleute Otto Schlingmann und Frau, Hagenstraße. Herzlichen Glückwunsch!

Professor Otto Weerth †

Am 21. Juni vorigen Jahres konnte Otto Weerth seinen 80. Geburtstag begehen. Freilich war er schon leidend, aber seine kräftige Natur wehrte sich noch gegen die Krankheit, und bald sah man ihn wieder draußen auf kurzen Erholungsgängen oder auch auf dem Wege nach seinem geliebten Museum. Aber die Besserung seines Zustandes war nicht von Dauer, und nun hat in der Nacht zum Sonntag den Unermüdlichen der Tod von langen, schweren Leiden erlöst.

Wir gönnen ihm die Ruhe nach so viel Mühsal, aber wir trauern darum, daß wir seine allbekannte und allbeliebte Persönlichkeit nun nicht mehr unter uns wissen. Und unsere Trauer ist tief und gerecht. Denn Weerth war einer der verdienstvollsten Männer, die Lippe jemals hervorgebracht hat. Sein Großvater war jener von der Fürstin Pauline aus dem Rheinlande berufene Generalsuperintendent Ferdinand Weerth, der noch heute als Förderer des lippischen Schulwesens in so gutem Andenken steht; sein Vater war Pfarrer und Superintendent in Blomberg, wo Otto Weerth 1849 geboren wurde, und in Oerlinghausen, der eine Bruder seines Vaters, Karl, Professor am Gymnasium und Begründer des naturwissenschaftlichen Museums in Detmold, der andere, Georg, der in jungen Jahren starb, ein begabter Politiker und Schriftsteller. So wies die Tradition der Familie Otto Weerth auf eine gelehrte Laufbahn hin. Er entschied sich für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften. Der Krieg von 1870 unterbrach zeitweilig seine Studien. Weerth zog als 55er mit ins Feld. Er wußte später oft gar anschaulich von seinen damaligen Erlebnissen zu berichten, namentlich von dem Ueberfall des Dorfes Peltre bei Metz durch die Franzosen in der Mitte des Oktober, bei welcher Gelegenheit er mit seiner ganzen Kompagnie gefangen genommen wurde und auf diese Weise schon vor der Kapitulation Eingang in die Festung Metz fand.

Nach seiner Rückkehr aus dem Felde war er zunächst ein Jahr am Gymnasium in Celle tätig, dann wurde er als Gymnasiallehrer nach Detmold berufen. Als solcher war er mehr als vierzig Jahre tätig. Von seinen zahlreichen Schülern wurde er stets hoch geschätzt und verehrt. Sein strenger Gerechtigkeitssinn und seine umfassende gelehrte Durchbildung gewannen ihm aller Herzen. Denn nur bei gründlichster wissenschaftlicher Schulung vermag ein Lehrer an höheren Schulen Gedeihliches zu leisten, und die ihm anvertraute Jugend hat ein sicheres Gefühl für solche Eigenschaften. Aber die unterrichtliche Tätigkeit allein befriedigte Weerths lebhaften Geist nicht. Nachdem er mit einer Doktordissertation aus dem Gebiete der Mathematik promoviert hatte, wandte er sich der Geologie und Paläontologie zu; eine Reihe von Schriften und Abhandlungen in Zeitschriften („Der Hilssandstein des Teutoburger Waldes" u. a.) legen von seinen erfolgreichen Forschungen auf diesem Gebiete Zeugnis ab. Zugleich wurde er bald Assistent und später Nachfolger seines Oheims Karl Weerth an dem von diesem im Jahre 1835 begründeten naturwissenschaftlichen Museum in Detmold. Auch geschichtliche Arbeiten gingen aus seiner Feder hervor, wie z. B. die Schrift „Lippe und der siebenjährige Krieg". Lebhaften Anteil nahm er auch an der Begründung der geschichtlichen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins und an der Herausgabe ihrer Zeitschrift, der „Mitteilungen aus der lippischen Geschichte". Er war es ferner, der zum ersten Male (zum Teil im Verein mit Karl Schuchhardt) die vorgeschichtlichen Befestigungen, Burgen, Erdwälle, Gräbez usw., im Gebiete des Teutoburger Waldes und in angrenzenden Teilen Westfalens in wissenschaftlicher Weise erforschte und dadurch viele Anregungen für weitere Untersuchungen gab. Der Naturwissenschaftliche Verein gab im vorigen Jahre zu Weerths 80. Geburtstage ein Verzeichnis seiner Schriften heraus, das, etwa 80 Nummern enthaltend, eine Vorstellung von der vielseitigen, rastlosen schriftstellerischen Tätigkeit des Mannes vermittelt. Sein letztes Werk ist die vor zwei Jahren erschienene „Geologie von Lippe".

Es sei schließlich noch erwähnt, daß er zu Zeiten auch als Politiker wirkte. Im Jahre 1890 wurde er als Kandidat der Nationalliberalen Partei für den Reichstag aufgestellt. Er ging zwar nicht als Sieger aus dem heftigen Wahlkampfe hervor, vereinigte aber doch eine sehr beachtenswerte Stimmenzahl auf sich, und machte durch seine streng sachlichen Darlegungen in den zahlreichen Wahlversammlungen, in denen er sprach, überall einen tiefen Eindruck auf die Wähler. Bemerkenswert war auch, daß trotz aller Leidenschaftlichkeit, mit der sich damals die Parteien befehdeten, Weerths Persönlichkeit niemals in irgend welcher Weise angegriffen oder verunglimpft wurde, wie dies sonst leider so oft zu geschehen pflegt, sondern daß die Gegenparteien sich durchaus in den Grenzen der Sachlichkeit hielten. Im Lippischen Landtage war Weerth in den Jahren 1901—1904 Vertreter der sog. Klasse Ib. Die städtischen Körperschaften von Oerlinghausen verliehen ihm an seinem 80. Geburtstage das Ehrenbürgerrecht.

Im Gedächtnis der lippischen Bevölkerung wird Otto Weerth weiterleben vor allem als der erfolgreicher Leiter unseres wertvollen naturwissenschaftlichen Museums und als Begründer des kunstgewerblichen Museums und der ethnologischen Sammlung. Die ihn aber näher kannten, werden ihn wegen seiner menschlichen Eigenschaften nicht vergessen. Denn er war nicht nur ein hervorragender Gelehrter, sondern auch ein trefflicher, feinfühlender Mensch von größter Herzensgüte, ein lauterer Charakter, dem nichts ferner lag als Unwahrhaftigkeit, streberhafte Selbstsucht und ränkevolles Intrigenspiel. Als einen solchen Mann im wahrsten Sinne des Wortes werden ihn seine Freunde immer im Gedächtnis behalten. Er ruhe in Frieden!

E. A.



Amt Detmold

Heidenoldendorf, 28. April. Konzert des Kirchenchors. Das gestrige Konzert des hiesigen Kirchenchors stand auf beachtlicher Höhe. Als besonders gelungen wird man die Bachschen Chöre bezeichnen können, die unter dem sicheren Taktstock des Dirigenten sinnentsprechend gut und sicher vorgetragen wurden. Großen Beifall fand auch das Krausesche Introitus op. 55 (Ziehe deine Schuhe aus). Ein Duett für Sopran und Alt mit Begleitung (Herr, bleibe bei uns) und ein Doppelquartett (Largo von Händel) zeigten, daß auch der Einzelgesang im Chor eine gute Pflegestätte findet. Herr Otto Binz (Cello), Herr Siegfried Söhngen (Klavier) und Herr Fritz Stock (Geige) spielten das Andante aus Trio D-Dur von Chr. Bach, das Largo aus Trio Nr. 11 von Beethoven und das Larghetto aus Trio Nr. 11 von Mozart mit Sicherheit und Geschick. Anklang fanden auch die beiden Hornsoli von Herrn Fritz Waltemathe, von Herrn Söhngen feinfühlig begleitet. Allen Mitwirkenden, besonders aber dem Kirchenchor und seinem rührigen Dirigenten, Herrn Gustav Schnitiger, sei auch an dieser Stelle für das wohlgelungene Konzert gedankt.

Dielenbruch, 28. April. Der Kuckuck ist da! Am Mittwoch in der Frühe ließ er sich zuerst vernehmen. Schelmisch mahnt er: „Hast du Geld?" O weh! Das ist heute noch schwieriger zu erlangen, als der neckische Vogel selbst; und gar bedenklich kratzt mancher sich hinter dem Ohr, wenn er beim ersten Kuckucksruf schnell den Bestand seiner Börse mustert. Man weiß ja, hat man Geld in der Tasche beim ersten Vernehmen des geflügelten Fragers, so hat man's das ganze Jahr. Na, wer nichts hat, braucht nichts zu versteuern; eines hat er hoffentlich dennoch: die Freude am ersten Kuckucksruf!

Amt Blomberg

Schieder, 28. April. Reichsminister Treviranus besuchte gelegentlich seines Osteraufenthalts im Lipperlande auch seinen Geburts- und Heimatsort Schieder, wo er 1891 auf der Domäne geboren wurde. Neben einigen Jugendfreunden stattete Treviranus auch der Schule in Schieder einen Besuch ab, wo er bei dem heute noch amtierenden Lehrer seinen ersten Unterricht erhielt.

Valle, 28. April. Unfall. Auf einem hiesigen Hofe riß sich ein Bulle los. Die Landwirtsfrau versuchte das Tier wieder an seinen Platz im Stalle zu bringen und dort anzubinden. Hierbei scheute der Bulle und verletzte die Frau erheblich. Außerdem brach sie den linken Arm.

Sabbenhausen, 29. April. Ihren 95. Geburtstag feiert heute bei verhältnismäßig guter Gesundheit unsere Mitbürgerin Frau Witwe Elisabeth Pahmeier Nr. 88. Wir sprechen der alten Dame, die noch an allen Zeitgeschehnissen regen Anteil nimmt, unsere herzlichsten Glückwünsche aus und hoffen, daß sie bei körperlicher und geistiger Frische die 100 erreicht.

Aus dem Parteileben

Dr. Hugenberg in Herford.

Am Sonnabend nachmittag sprach Dr. Hugenberg in Herford vor einer Versammlung von Vertrauensmännern der Deutschnationalen Volkspartei seines Wahlkreises. Er wies zunächst auf die am Freitag gefaßte Entschließung des Parteivorstandes hin und sprach die Hoffnung aus, daß die Deutschnationalen nunmehr einheitlich handeln würden. Er nahm dann für seine Partei die Urheberschaft für die jetzt verabschiedeten Agrargesetze in Anspruch und betonte dabei, daß auch künftig bei der besonderen Notlage der Landwirtschaft und angesichts der parlamentarischen Gesamtlage von den Deutschnationalen jede Maßnahme ergriffen und jeder Vorstoß unterstützt werden würde, von dem irgendeine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft noch erwartet werden könne. Die Partei werde aber noch auf die Durchführung weiterer und zum Teil anderartiger Maßnahmen dringen. In einheitlicher Ste bleibe, um so erfolgreicher werde sie sein. — Hugenberg kennzeichnete dann seine Stellung zum Kabinett und zu den Parteien der Mitte. Bei der ganzen Haltung der Mitte sei es für die Deutschnationalen notwendig, sie aus ihrer Stellung im Volke zu verdrängen, oder sie in ihrem Willen und ihren Zielen so umzugestalten, daß sie wirklich und wahrhaftig mit den Deutschnationalen deutsche Freiheitspolitik triebe. Der Prüfstein für die Ernsthaftigkeit werde immer ihre Einstellung zur Sozialdemokratie bleiben. Der Weg, den die jetzige Regierung gehe, sei ein Weg der Notstandsarbeit zur Verhütung des Unglücks der nächsten Tage, nicht ein Weg der wirklichen Sanierung. Zum Schluß betonte Hugenberg die Notwendigkeit einer starken, bewußt nationalen und christlich-konservativen Partei. Sie dürfe nicht lediglich eine Parlamentspartei wie alle anderen sein, sondern müsse eine Bewegung bleiben. — Im Anschluß an die Rede Hugenbergs wurde eine Entschließung angenommen, worin ihm das volle Vertrauen der Versammlung ausgesprochen wurde.

eine Fahrt im neuen NAG Protos

Weite • Ungebundenheit • Reiseglück:
fahren Sie mit uns in diesem neuen herrlichen Wagen und erproben Sie seine hervorragenden Eigenschaften. Dann werden Sie empfinden, wieviel Freude es bedeutet, ihn zu besitzen.

Schönheit ist sein Wesen —
Qualität sein Merkmal

Seine besonderen Kennzeichen sind: 16/80PS-Maschine mit hoher Kraftreserve, ruhig und erschütterungsfrei laufend — ideale Steuerung — glänzende Federung, durch Stoss- und Reibungsdämpfer unterstützt — hydraulische Bremsen, sicher, dabei sanft wirkend — der Kupplungsautomat, der im angestrengten Stadtverkehr das Kuppeln für Sie besorgt — Flachkühler mit Jalousie und Fernthermometer — Karosserien vornehmen Stils in dezenter Farbgebung — Tiefrahmen-Chassis

Verkaufsstellen:

GDA-Niederlassung, Bielefeld, Hermannstr. 5

J. M. Brockmann, Paderborn, Liboriberg 15

Aus den Nachbargebieten

Rinteln, 28. April. „Universitätskommiß". Bei dem Neuanstrich der Fassade des Gasthofes „Zum Löwen" machte man eine überraschende Entdeckung. Als man den alten Kalkverputz entfernte, kamen sehr gut erhaltene Holzschnitzereien zum Vorschein. Die Giebelfassade ist bis zum First mit breiten geschnitzten Balken, Querbändern und Ständern geschmückt, die einen Reichtum an verschiedenartigsten Zierformen und Ornamenten der Bildhauerkunst aufweisen, wie er kaum an einem anderen Rintelner Fachwerkhaus anzutreffen ist. Das Haus stammt aus den Jahren 1630—1640. Als „Universitätskommiß" hat der „Goldene Löwe" lange Zeit eine besondere Rolle im Rintelner Universitätsleben gespielt. Durch die Wiederherstellung der prachtvollen Giebelfassade erhält Rinteln ein neues bau- und kunstgeschichtlich wertvolles Haus.

Minden, 28. April. Attentat auf die Mindener Kleinbahn. Zum dritten Male wurde in kurzer Zeit versucht, die Mindener Kreisbahn zwischen Todtenhausen und Kutenhausen zum Entgleisen zu bringen. Nachdem das letzte Mal schwere Bohlen über die Schienen gelegt worden waren, entdeckte diesmal das Fahrpersonal kurz nach 22 Uhr ein 3 Meter breites Einfriedigungstor in der Nähe der Rödemannschen Fabrik im Schein der Lokomotivlampen auf den Schienen, so daß der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Die Landjägerei nahm sofort die Spur mit einem Polizeihund auf. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Verdacht der Kleinbahnattentäter lenkt sich auf drei junge Leute. Von der Staatsanwaltschaft in Bielefeld sind 300 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt worden.

Minden, 28. April. Explosion in der Konsumbäckerei. Durch ausweichende Gase, die sich entzündeten, geriet in der Konsumbäckerei ein mit Brot und Backwaren gefüllter Backofen in Brand und explodierte. Der angerichtete Materialschaden beläuft sich auf etwa 10 000 Mark.

Bad Pyrmont, 27. April. Niedersächsisch-westfälische Klimaforschung. Ein in Bad Pyrmont gebildeter Vorbereitungsausschuß ruft zur Gründung einer Niedersächsisch-westfälischen Studiengesellschaft für Klimatologie und Balneologie auf. Der Aufruf ist außer vom Kurdirektor des Bades unterzeichnet von Prof. Dr. Angenheister, dem Leiter des Geophysikalischen Instituts der Göttinger Universität, und Prof. Dr. Vogt, dem bekannten Pyrmonter Badespezialisten. Die Tagung soll am Sonntag, 18. Mai, stattfinden. Nachdem bereits für das mitteldeutsche Gebiet, für Nord- und Ostsee, Thüringen, Schlesien und Württemberg gleichartige Gesellschaften bestehen, erscheint es dringend geboten, daß auch die Untersuchung von Temperatur, Feuchtigkeit, Wind usw. der niedersächsisch-westfälischen Gebiete und Badeorte nicht mehr zurücksteht. Der Aufruf richtet sich an Ärzte, Physiker, Hochschulen, Behörden, Städte usw. Auskunft erteilt Prof. H. Vogt.

Aus lippischen Gemeinden

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Vorerst keine Strompreiserhöhung

Schötmar, 25. April.

Eingangs der Sitzung stellt Stadtv. Hellmeier die Anfrage, ob es nicht möglich ist, die Straßengräben an der Walhallastraße zuzuwerfen. Der Bürgermeister beantwortet am Schluß der Sitzung die Anfrage dahin, daß die Angelegenheit geprüft und ausgeführt werden wird. — Eine weitere Anfrage des Stadtv. Hellmeier, ob es unter Berücksichtigung der steigenden Arbeitslosigkeit nicht möglich ist, die Instandsetzung des Sportplatzes vorzunehmen, beantwortet der Bürgermeister dahin, daß der Sportplatz zwar um 800 Quadratmeter vergrößert worden sei, daß aber mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage der Stadt eine Vergebung die Arbeiten an Arbeitslose nicht in Frage kommen könne. Die an dem Sportplatz interessierten Vereine haben sich verpflichten müssen, an den Arbeiten zur Vergrößerung und Instandsetzung des Sportplatzes mitzuwirken. Im übrigen seien die Vereine auch hierzu gesetzmäßig verpflichtet. — Von dem Vorkaufsrecht in Sachen Ww. Emilie Sprick — Amtssparkasse wird Abstand genommen. Es handelt sich hier um Grundstücke an der Rieste und im „Tiefen Grund". Der Preis von 1,11 Mk. ist zwar billig, andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß die Grundstücke zum größten Teil in der Gemarkung Salzuflen liegen und eine Ausübung des Vorkaufsrechts lediglich mit der Stadt Salzuflen gemeinsam vorgenommen werden kann. — Von dem Vorkaufsrecht in Sachen Wilh. Sander, Gartenstraße — W. Möller, Kirchweg, wird ebenfalls Abstand genommen. Hier handelt es sich um ein Grundstück am Kirchweg.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung, die Anleiheablösung an Frl. Marten, Lemgo, betreffend, führt der Bürgermeister aus, daß es sich hier um ein Darlehen handelt, das Frl. Marten im Jahre 1908 der Stadt zur Verfügung gestellt habe. Der Stadtrat habe beschlossen, dieses Darlehen mit Rücksicht auf die jetzige Bedürftigkeit der Gläubigerin auf rund 1000 Mark aufzuwerten. Zu berücksichtigen sei ferner, daß die für das Darlehen angeschafften Gegenstände noch heute vollwertig im Besitz der Stadt seien. Das Kollegium bewilligt erfreulicherweise debattelos den Betrag.

Eine lebhafte Aussprache erfordert Punkt 5 der Tagesordnung — Lichtstrompreiserhöhung. Der Betriebsausschuß und der Stadtrat hatten beschlossen, den Lichtstrompreis ab 1. April 1930 von 35 Pfg. auf 40 Pfg. zu erhöhen. Stadtv. Lambracht stellt hierzu den Antrag, den Preis auf 38 Pfg. zu erhöhen und den Ausfall durch eine andere, für die Großabnehmer weniger günstige Staffelung zu schaffen. — Stadtv. Blanke glaubt, daß eine Erhöhung der Strompreise überhaupt nicht erforderlich ist und bittet, von einer Erhöhung abzusehen und es bei den bisherigen Sätzen zu belassen. — Stadtv. Böke tritt dieser Auffassung in seiner Eigenschaft als Mitglied des Betriebsausschusses entgegen und bittet, den Preis von 40 Pfg. zu bewilligen, es aber auch bei den bisherigen Sätzen für Großabnehmer zu belassen. Auf Wunsch des Stadtv. Busse wird hierauf eine Pause von 10 Minuten eingelegt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gibt Stadtv. Busse im Namen seiner Fraktion die Erklärung ab, daß er und seine Fraktion in dem Antrag Lambracht eine Gefahr für die Rentabilität des Betriebsamtes sehen und bei einem Festhalten an diesem Antrag vorerst eine Erhöhung des Lichtstrompreises überhaupt ablehnen müßten. Stadtv. Busse gibt ferner zu bedenken, daß bei einer Aenderung des Staffelsystems für die Großabnehmer die Gefahr besteht, daß die Großabnehmer ihren Verbrauch erheblich einschränken werden. Der Leiter des Betriebsamtes, Herr Rochus bestätigt diese Auffassung, und gibt ergänzend eine Aufstellung über die den Großabnehmern zugebilligten Gesamtrabatte bekannt. Hiernach ergibt der Gesamtrabatt einen Betrag von etwa 9000 Mk. Auf den Kraftstrom entfallen hiervon 6700 Mk., auf den Lichtstrom etwa 2000 Mk. Bei einem Wegfall der Rabattsätze für Großabnehmer würde wohl der Rabatt von 2000 Mark für Lichtstrom gespart werden, andererseits würde aber bei einem Preis von 38 Pfg. ein Ausfall von 4 bis 5000 Mark festzustellen sein. Besser und für die Stadt vorteilhafter ist es, den Preis auf 40 Pfg. festzusetzen und es bei den bisherigen Sätzen zu belassen. — Nachdem eine Einigung zwischen unseren Stadtvätern nicht zu erzielen war, zieht der Stadtrat seine Vorlage zur Lichtstrompreiserhöhung zurück.

Zum Schluß der Sitzung stellt Stadtv. Prüßner die Anfrage, worauf die von Jahr zu Jahr sich erhöhenden Preise für das Pachtgelände an der Stärkefabrik zurückzuführen sei. Bürgermeister Beckmann erklärt hierzu, daß die Stärkefabriken als Eigentümer die Pachtsummen jeweils erhöht haben. Schluß der Sitzung 9,35 Uhr.

Gemeindeausschußsitzung in Schlangen

Schlangen, 28. April.

Nachdem der Saggenweg in der gesamten projektierten Länge vor etwa acht Tagen fertiggestellt worden konnte, wurde nunmehr vom Vorsteher in der Sitzung des Gemeindeausschusses am 25. d. Mts. die genaue Abrechnung bekanntgegeben. Hierbei stellte sich heraus, daß der Ausbau des Weges rund 500 ℳ unter dem Voranschlag geblieben ist bzw. dieser Betrag hat eingespart werden können. Der gesamte Weg würde, wenn er von Anfang bis Ende einschl. aller Erdarbeiten unternehmerseitig wäre ausgeführt worden, einen Kostenpunkt von rund 11 000 ℳ ausgemacht haben. Der gesamte Ausbau kostet der Gemeinde jedoch nur in bar knapp 5000 ℳ, der restliche Betrag ist im Wege der Hand- und Spanndienstleistung, und zwar rund 6000 ℳ, aufgebracht worden. Die endgültige Abnahme der ausgebauten Wegestrecke soll in nächster Sitzung, nachdem zuvor eine Begehung durch die Gemeindevertretung stattgefunden hat, erfolgen. Bei dieser Gelegenheit soll auch über die Anlegung von ordnungsmäßigen Auffahrten seitens der Grundstücksanlieger gesprochen werden. Darüber, ob gemäß der Ortssatzung die Grundstücksanlieger zu den Ausbaukosten herangezogen werden sollen, wurden endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Der Gemeindevorstand soll sich zunächst mit dieser Frage eingehend beschäftigen und demnächst Vorschläge unterbreiten.

Freilegung der Gehbahnen.

Die zwischen dem Vorstand und den Hausbesitzern Kehne und Lahme getroffenen Vereinbarungen zwecks Beseitigung der Einfriedigungen usw. und Anlegung ordnungsmäßiger Gehbahnen vor ihren Häusern wurden zur Kenntnis genommen und gutgeheißen. Über die Zurücksetzung der Gartenmauer bei Stetza zum Zwecke der Verbreiterung der Rosen- und Lindenstraßen-Ecken konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Nach recht langer Debatte über diesen Punkt einigte man sich zunächst dahingehend, daß die Arbeiten erst einmal öffentlich ausgeschrieben werden sollen. Bei annehmbarem Gebot soll weiter hierüber verhandelt werden. Bei Besprechung der Gehbahnanlage kam auch immer wieder zum Ausdruck, daß es noch Leute gibt, die es nicht verstehen wollen, daß die Freilegung der Vorgärten zu Bürgersteigen ein unbedingtes Bedürfnis sei. Vielfach sei die Ansicht vertreten, man werfe das für Wege so dringend benötigte Geld zum Fenster hinaus, indem man damit Luxus-Bürgersteige herrichte. Ein derart veralteter Standpunkt kann nur bei solchen Personen noch wachgehalten werden, die geschlossenen Auges einhergehen und für die Allgemeinheit nicht zu haben sind. Daß gerade in dem kurvenreichen Schlangen die Seitenwege freizulegen ein dringendes Bedürfnis darstellt, bevor Menschenleben dem rasenden Verkehr auf der Landstraße ausgeliefert werden, sollte in der Tat bei allen nüchtern denkenden Menschen Platz greifen können. Die Gemeindevertretung ist sich der Schwere der Verantwortung voll bewußt, aber auch vorsichtig genug, um die Gemeindefinanzen hierbei in Ordnung zu halten. Man kann es nur bedauern, daß die in Frage kommenden Grundstücksbesitzer der Gemeinde ebenfalls großes Entgegenkommen zeigen, so daß Hand in Hand mit diesen wirklich etwas Gutes im Interesse der Allgemeinheit geleistet werden kann und wird. Opfer werden beiderseitig gebracht, sie machen sich aber auch belohnt.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 28. April. Das Hauptinteresse konzentriert sich auch an der heutigen Montagsbörse auf den Markt der festverzinslichen Werte und Anleihen. Schon heute vormittag hatte die Festigkeit der Altbesitzanleihe eine freundlichere Stimmung hervorgerufen, die sich auch zu Beginn der offiziellen Börse erhalten konnte. Die Provinzkundschaft und das Ausland zeigten, vielleicht im Zusammenhang mit dem optimistischen Monatsbericht der Deutschen Bank, einer kleines Kaufinteresse, das wiederum bei der Spekulation etwas Deckung und Rückkaufneigung auslöste. Das Geschäft an den Aktienmärkten war aber im allgemeinen wieder sehr klein, und die Kursveränderungen hielten sich in engsten Grenzen. Auf der Suche nach hochwertigen Anlagepapieren gewinnt der Rentenmarkt immer mehr an Bedeutung, und die schon am Sonnabend favorisierenden Werte blieben weiter gesucht. Am Geldmarkt erfuhren die Sätze eine weitere Versteifung; Tagesgeld stellte sich auf 4—6½ Proz., Monatsgeld auf 5½— 7 Proz., Geld über Ultimo 5½—7½, Warenwechsel ca. 4¾ Proz. Auch nach den ersten Kursen standen feiverzinsliche Werte im Vordergrunde. Später wurde es am Aktienmarkte lebhafter, und der Kurs zog auf gute Käufe wieder bis 114 Proz. an. Die Spekulation, die heraushin man noch mit einer prozentigen Dividende rechnen zu können glaubt, schritt an diesem Markt ebenfalls zu Rückkäufen. Chade-Aktien für die zunächst keine Notiz zustande kam, stellten sich später auf die zu erwartende Dividendenerhöhung 3½ RM. höher als am Sonnabend, also auf 306 RM. Der Kassamarkt zeigte heute ein etwas freundlicheres Aussehen, ohne daß aber von einer wesentlichen Geschäftsbelebung die Rede sein konnte. Linoleumwerte konnten auf gerinae Nachfrage 20 Proz. gewinnen. Kali-Chemie dagegen verloren ohne ersichtlichen Grund 5 Proz. Einigen Sonderbewegungen war es gegen Schluß der Börse zu verdanken, daß die Stimmung wieder überwiegend freundlicher wurde. Kunstseidenwerte, Farben, Spritaktien und Lorenz hatten bis zum Schluß lebhaftes Geschäft bei höheren Kursen aufzuweisen, dagegen schlossen Mansfelder, Nordwolle, Polyphon, und am variablen Markt Berger und Stollwerck Kink bemerkenswert schwach.

Nachbörse. Tendenz: Freundlich. Kalliwerte fest.

Akk.-Schuld 11¾. Reichsbank 297, Berger 320, Hohenlohe 77, Lorenz 127, Stollwerck Kink 64, Burbach 167 bis 167½, Winterhall 190¼, Kaoko 112½, Linke Hoffmann 61¼, Afa 116½, Bemberg 145—144, Charlottenburger Wasserwerke 104¾, Deutsche Erdöl 108, J. G. Farben 176, Gesfürel 180, Mannesmann 106¾, Daimler 41¾, Otwerke 260¾, Polyphon 389½, Ties 151, Rütgerswerke 70¼, Mansfeld 77, Waldhof 165.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 28. April. Nach der schwachen Wochenschlußbörse machte sich heute am Produktenmarkt eine Erholung geltend. Von den etwas uneinheitlichen Auslandsmeldungen ging zwar keinerlei Anregung aus, da aber Inlandsweizen weiterhin nur aus einzelnen Gegenden noch offeriert wird und namentlich die Provinzmühlen infolge des Verwahlungswanges gute Nachfrage befunden, waren etwa 2 RM. höhere Preise zu erzielen. Roggen zur Waggonverladung wird von der ersten Hand nur vorsichtig angeboten, Lahmware ist dagegen etwas reichlicher am Markte. Die Mühlen zeigen angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäftes nur geringe Aufnahmeneigung, wobei etwa 1 RM. höhere Forderungen als am Wochenschluß durchzuhalten sind. Der Lieferungsmarkt für Brotgetreide lebte mit 1½—3 RM. höheren Preisen ein, wovon namentlich die späteren Sichten profitieren konnten. Weizen- und Roggenmehle haben bei wenig veränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer liegt bei mäßiger, aber auch nur vorsichtiger Nachfrage etwa stetig. Gerste ruhig.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 28. April. Weizen, märk. ab Station 277 bis 280, Mai 288—289.50, Juli 299—300.50, Sept. 300.50, fest; Roggen, märk. ab Station 168—166, Mai 177.50 bis 176, Juli 187.50—188, Sept. 190—198, fest; Braugerste ab Station 192—203, Futter- und Industriegerste 177—190, ruhig; Hafer märk. ab Station 162—168, Mai 170—176.50, Juli 169.75—166.50; Weizenmehl 30.75 bis 38.75, ruhig; Roggenmehl 23.75—26.50, ruhig; Weizenkleie 9.50—10.25, still; Viktoriaerbsen 24.50—60.00, kleine Speiseerbsen 21.00 bis 27.00, Futtererbsen 16.00—19.00; Peluschken 17—19, Ackerbohnen 16.50—17.00; Wicken 16.00—20.50; Lupinen, blaue 15—16, gelbe 20.00—22.50; Seradella, neue 20—23, Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 13.25—14.00, Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 18.50—19.00; Trockenschnitzel 8.40—8.80; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.60—15.50; Kartoffelflocken 15.20—16.70; Speisekartoffeln, rote 1.50—1.80, Fabrikkartoffeln 7—7½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 28. April. Weizen, Manitoba I. Dampfer Berlin 10.60, Manitoba II, April-Abladung 10.30, Barusso (60 Kilogr.), loco 10.90, Hardwinter II, April-Abladung 9.70, Rosafé (78 Kilogr.), April-Abladung 9.60; Roggen, deutscher mit Coupon gesichert 9.05, für Backzwecke 9.75; Gerste, Donau (66—64 Kilogr.) 5.00, Russen, 4.95, Marokko-Gerste 4.80; Hafer, deutscher (59—60 Kilogr.) 10.40. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkte

	Großvieh: Rindvieh	Großvieh: Kälber	Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
Berlin	25—61	40—85	41—64	59—68
Bremen	30—61	45—84	—	54—65
Dortmund	30—62	50—84	—	57—69
Düsseldorf	25—63	50—85	—	58—73
Elberfeld	30—62	45—85	—	58—69
Essen	29—64	66—110	—	53—72
Frankfurt a. M.	30—60	60—80	—	70—75
Hamburg	16—61	35—86	—	50—64
Hannover	25—58	45—82	50—60	53—67
Köln	28—62	55—115	—	66—74

wtb. **Dortmund**, 28. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 617 Großvieh, 617 Kälber, 30 Schafe, 2006 Schweine. — Bezahlt wurden 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—68, b) 56—58, c) 46—52; Bullen: a) 56—66, b) 53—55, c) 50—52; Kühe: a) 55—65, b) 46 bis 51, c) 43—46, b) 32—42; Färsen: a) 56—60, b) 56 bis 57, c) 48—52; Kälber: a) 75—80, b) 70—74, c) 45 bis 50; Schweine: a) 62—64, b) 64—66, c) 66—66, d) 61—62, e) 60—61. — Marktverlauf: Bei Großvieh rege; bei Kälbern sehr lebhaft; bei Schweinen sehr schlecht.

Gewitterneigung

Wetteraussichten für den 29. und 30. April.

Schwache bis mäßige östliche Winde. Temperaturen wieder ansteigend; annehmende Bewölkung, doch vorherrschend trocken, aber Gewitterneigung.

*

Witterungsübersicht vom 28. April 1930.

Ueber dem Nordmeer ist es zur Ausbildung eines Hochdruckkernes gekommen, während das skandinavische Hoch verschwunden ist. Ueber dem Norden Finnlands liegt heute ein Tiefkern. Eine zweite für die Großwetterlage Europas maßgebende Depression befindet sich über Spanien. Diese Druckverteilung bedingt über ganz Mitteleuropa vorherrschend östliche Luftbewegung. Ueber Nordwestdeutschland und England wird noch Polarluft zugeführt, während über südlicher gelegenen Gegenden ein Zustrom warmer Luft aus dem Südosten Europas stattfinden wird. Wir liegen wieder im Bereich der Grenzzone dieser verschiedenartigen Luftströmungen, sodaß die Ausbildung von Gewittern noch lebhaft erfolgen kann.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, L.-B. „Bahnfrei". Spielerversammlung heute, Dienstag, abends 6 Uhr, im Vereinslokal. Besprechung der Sommerspiele. Erscheinen Pflicht.

— **Luftfahrt-Verein Lippe** e. V. Hauptvorstands- und Vorstandssitzung, Dienstag, 29. April, pünktlich ½9 Uhr, im „Fürst Leopold". Unbedingtes Erscheinen wird erwartet!

— **Reichsverband der Ruhebeamten und Hinterbliebenen.** Nächste Versammlung Donnerstag, 1. Mai, nachmittags 3½ Uhr, in der Aula der Aufbauschule (Seminar).

— **Jungdeutscher Orden.** Heimabend, Dienstag, 29. April, Jungmannschaft: 19 Uhr abends; Jungtrupp: 7 Uhr abends. (Abschiedsabend des Bruders Seele)

Hinweise

(Hier folgen nur kurze Hinweise. Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Wir weisen auf den heute abend, 20 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Hermannstraße, stattfindenden kostenlosen Vortrag der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde hin. (Siehe Anzeige.)

Walpurgisfeier auf der Grotenburg. Die Ortsgruppe Detmold des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs (A.D.A.C.) ladet im heutigen Anzeigenteil die zahlreichen Mitglieder im Lande und sonstige Freunde und Gönner zur Walpurgisfeier auf der Höhe der Grotenburg, zum Hermannsdenkmal, ein. Wie in den vergangenen Jahren, wird am morgigen Mittwochabend die Feier um 9 Uhr abends mit einem ersten Militärkonzert der Reichswehrkapelle in der Restauration zur Grotenburg eingeleitet. Nach einer Ansprache folgt zur Mitternachtsstunde ein Fackelzug, alsdann werden auf der Wiese von dem Denkmal Walpurgisfeuer des Detmolder Volksstammes aufgeführt. Darauf wird das Denkmal bengalisch beleuchtet und gemeinsam der Lenz Wonnemond mit dem Liede „Der Mai ist gekommen" grüßt. Darauf geht die Feier im Restaurant weiter. Die fröhliche Unterhaltung wird mit einem kleinen Tanzkränzchen beschlossen.

Aus den Lichtspieltheatern

Landestheater-Lichtspiele Detmold. Auf dem heutigen Programm steht das Monumentalfilmwerk „Napoleon auf St. Helena" (Der gefangene Kaiser). Luppu Pick, einer der kultiviertesten deutschen Regisseure, hat ein Werk geschaffen, das zu den Spitzenleistungen der deutschen Filmkunst gehört. In monatelanger Arbeit entstand dieser erschütternde Filmbericht vom tragischen Ausgang eines wahrhaft titanischen Mannes. Kein reißerischer Kostümfilm im überkommenen Sinne ist hier geschaffen worden, sondern ein Menschlichkeitsdrama wurde gedreht, das die Tragik eines großen Menschen enthüllt. Die Gestalten der beiden großen Gegenspieler, Napoleon und Hudson Lowe, werden von zwei der bedeutendsten Schauspieler Deutschlands verkörpert, von Werner Krauß und Albert Bassermann. Die Szenen, die beide in ihrem gigantischen Kampf gegeneinander zeigen, gehören zu den größten Dokumenten der Schauspielkunst. Neben dieser beiden Hauptdarstellern stehen Hanna Ralph als Madame Bertrand, Herm. Thimig als General Gourgaud, Albert Florat als Louis XVIII., Fritz Staudte als Taillerand, Ed. v. Winterstein als Blücher, Camilla Cossuth als Fürst Metternich, Philipp Manning als Lord Holland usw. Auch die kleinsten Episodenrollen sind von ersten Darstellern besetzt. Alles in allem ein Werk, das von der ersten bis zur letzten Szene mit seltenem Feinschliff gestaltet ist, bei dem die kleinste Nuance mit der gleichen Sorgfalt betreut wurde, wie die großen Momente der Handlung. — Das wie immer gute Beiprogramm füllt den erlebnisreichen Abend.

Modernes Lichtspielhaus Detmold. Das neue Programm bringt wiederum zwei sehenswerte Großfilme. Kirkustilme erfreuen sich von jeher einer großen Gunst beim Publikum. Im gleichen Maße dürfte sich auch bei dem Großfilm „Gaukler" sein, der neben einigen nie gesehenen Zirkusattraktionen eine spannende Handlung bringt. Besonders interessant ist der Film durch die Besetzung der Hauptrollen mit Nikolai Kolin, dem beliebten Humoristen aus „Barra, ich lese" und „Orientexpreß", Käthe von Nagy, Max Hansen, Louis Ralph u. a. Die Regie Robert Landy schuf Szenen und Bilder von nachhaltiger Wirkung. — Voraus geht das interessante Lustspiel „Sechzehn Töchter und kein Papa". Schon der Titel läßt erwarten, daß es sich um einen köstlichen Lustspielschwank handelt.

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Einen interessanten Einblick in den Kampf der Polizei gegen das internationale Verbrechertum gewährt das ab heute zur Vorführung gelangende Filmwerk „Der Polizeiflieger von Kalifornien". Nicht nur daß dieses Filmwerk, das den Polizeitruppen aller Nationen gewidmet ist, einen Einblick gewährt, es schildert recht packend eine wahre Begebenheit aus der Geschichte der Kriminalität. Ein Raubüberfall auf eine Juwelenbank und seine Aufklärung durch die Polizei stehen im Mittelpunkt der spannenden Handlung. — Voraus geht der interessante Großfilm „Zwei junge Herzen", der gleichfalls den Beifall der Besucher finden wird.

Geschäftliches

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Kaiser's Kaffeegeschäft mit der Ankündigung einer Gratis-Knaben-Bereitung bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Generalversammlung des Deutsch-Ev. Frauenbundes

Die Bedeutung der Augsburgischen Konfession

Die Ortsgruppe Detmold des Deutsch-Evangel. Frauenbundes hielt am Donnerstag, dem 24. d. Mts., 16 Uhr, im Reform. Gemeindehaus ihre 24. Generalversammlung ab. — Auf die einleitende Ansprache der 1. Vorsitzenden folgte als erster Punkt der Tagesordnung der Kassenbericht, der eine Einnahme von 1023,80 RM. und eine Ausgabe von 972,12 RM. aufwies. (Liegt zur Einsicht bei der Schatzmeisterin, Frl. Olga Oelrichs, Palaisstraße, aus.) — Im Geschäftsbericht wird u. a. mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl im letzten Berichtsjahr um 20 zugenommen hat, daß 14 Vorstandssitzungen, 10 Lesenachmittage, 4 Vortrags- oder Aussprache-Versammlungen und 2 Besichtigungen von Lipp. Wohlfahrtsanstalten bzw. Ausflüge stattgefunden haben. Die Themen und Aussprachegegenstände in den Mitgliederversammlungen ergaben sich, wie stets, aus dem Programm des Bundes: „Der D.E.F. nennt sich deutsch; er bekennt sich zum evangelischen Christentum; er gehört zur deutschen Frauenbewegung und der D.E.F. ist eine Arbeitsgemeinschaft." Der Lesestoff für die Lesenachmittage wird in gleicher Weise von den Teilnehmerinnen gewählt. — Die praktische Arbeit wird in offener Fürsorge mit oder durch die behördlichen Aemter, mit andern Frauenvereinen, vor allem in eigener privater Liebesarbeit, durch Stellen- und Arbeitsvermittlung, durch Erteilung von Rat und Auskünften geleistet. — Die beiden Vorsitzenden und ein Vorstandsmitglied besuchten im September 1929 die Generalversammlung des Bundes zu Marburg. — Die 2. Vorsitzende, in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Verbandes Westfäl. Ortsgruppen, was auch ihre Teilnahme bedingte an der Aussprache zwischen Bundesvorstand und Mitgliedern über die politische Stellung des D.E.F. im November 1929 zu Hannover, des weiteren an der Einberufung und Tagung der bürgerlichen Frauenverbände Westfalens im Februar 1930 zu Dortmund, die sich mit der Mitarbeit der Frau in den Arbeitsämtern beschäftigte. Ein Vorstandsmitglied besuchte im März den Schulungskursus in Hannover. — Anstelle der aus dem Vorstande ausgeschiedenen Frau M. Thies, ist Frl. Olga Oelrichs als 1. Schatzmeisterin eingetreten.

Nach Schluß des geschäftlichen Teiles nahm Herr Geheimrat Dr. Zernecke-Detmold das Wort zu seinem eindrucksvollen Vortrag:

„Die Augsburgische Konfession in ihrer religiösen und politischen Bedeutung",

der in dem gemeinsam gesungenen: „Ein feste Burg ist unser Gott" ausklang. — Der Redner wies in diesem Vortrag darauf hin, daß große geschichtliche Bewegungen nie ausschließlich das Werk einzelner Persönlichkeiten sind, sondern, vorbereitet durch Generationen, werden die gebundenen religiösen, sozialen und politischen Kräfte frei zum Umbau und Aufbau des Neuen. Luthers Ringen gegen die Sünde war ein Ringen gegen die bestehende Kirche. Ihn traf der Bann und die Reichsacht, der Bann auch seine Anhänger, — aber es bildeten sich doch lutherische Landeskirchen. In Speier protestierten 5 Fürsten und 14 Reichsstände gegen das Wormser Edikt. 5 Jahre später, 1530, lud der Kaiser mit freundlichen Worten nach Augsburg ein. Am 15. Juni holte in prunkvollem Zuge das Reich seinen Kaiser ein. Die Beratungen in Augsburg begannen am 25. Juni anfangs in lateinischer Sprache. Melanchton hatte die Rechtfertigungsschrift abgefaßt, die als die „Augsburgische Konfession" eine weltpolitische Bedeutung hat. Die Artikel 1—21 Bibel, Art. 22—29, das, was aus Gewissensgründen abgestellt werden sollte, z. B. Ehelosigkeit der Priester, Messen, Fastengebote, Klostergelübde, Bischöfliche Gewalten usw. Die Augsburgische Konfession gibt kein ganz richtiges Bild, weil Melanchton eine Verhandlungsmöglichkeit behalten wollte. Ihr gegenüber steht die „Konfession" der katholischen Theologen. In dieser schweren Zeit dichtete Luther in Koburg „Ein feste Burg ist unser Gott" nach dem 46. Psalm. Das Konzil schloß 1530, am 19. November, mit dem kaiserlichen Befehl, gegen die widerspenstigen Stände, die der katholischen Lehre nicht gehorsam sein wollten, vorzugehen. — Da brachen von neuem die Türken in das Reich ein; der Kaiser brauchte die Hilfe der protestantischen Fürsten, die sich im Schmalkaldischen Bund zusammengeschlossen hatten, — so wurde 1542 ein Religionsfriede geschlossen. Aber erst 1555 schuf der endgültige Religionsfriede von Augsburg ein neues Recht.

Dem Vortrag in seinen klaren geschichtlichen Linien, die den damaligen Zeitverhältnissen Rechnung trugen, und der den einzelnen Artikeln der Augsburgischen Konfession große Beachtung schenkte, der in diesen Tagen der Erinnerung der religiösen und politischen Bedeutung jener Schrift voll gerecht wurde, wurde in gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. Herrn Geheimrat Dr. Zernecke sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Bekanntmachung

Die diesjährigen

Impftermine

finden statt: 16309

Für die Erstimpflinge am Dienstag, dem 6. Mai, für Knaben von vormittags 9—12 Uhr, für Mädchen von 10—11 Uhr vormittags.

Für Wiederimpflinge am Dienstag, dem 6. Mai, von vormittags 11—11½ Uhr für Mädchen, und von 11½—12 Uhr für Knaben.

Die Nachschau findet am Dienstag, dem 13. Mai d. J., statt. Die nähere Zeit wird im ersten Impftermin bekanntgegeben.

Impflokal im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Für diejenigen Impflinge, die durch einen gesetzlichen Grund vorläufig oder ganz von der Impfung befreit sind, ist dem Impfarzt in den Terminen das erforderliche ärztliche Zeugnis vorzulegen. Impflinge, die bereits zweimal auf Grund ärztlicher Zeugnisse von der Impfung befreit sind, können nur durch den zuständigen Impfarzt eine weitere Befreiung erlangen, sie haben im Impftermine zu erscheinen.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder von einem Privatarzt impfen lassen wollen, haben dies schriftlich anzuzeigen. Ist die Impfung schon bereits erfolgt, so ist über das Ergebnis derselben ein vorschriftsmäßiger Impfschein vorzulegen. Die Bescheinigungen können auch am Rathause, Zimmer Nr. 11, abgegeben werden.

Aus einer Familie, in welcher ansteckende Krankheiten (Keuchhusten usw.) herrschen, dürfen Impflinge zu den Impfterminen nicht erscheinen. Ärztliches Attest hierüber ist vorzulegen.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder rein gewaschen und in sauberer Wäsche und Kleidung erscheinen müssen.

Zuwiderhandlungen können gemäß § 14 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafen oder entsprechender Haft bestraft werden.

Lage, den 22. April 1930.

Die Polizeiverwaltung: Sierlichs, Bürgermeister.

Chauffeur

28 J. alt, led., Führerschein 3b, nücht. Fahrer, sucht sof. Stella. Fährt Liefer- od. Personenw., verrichtet sämtlich. vork. Nebenarbeit. Schon in der Großstadt gefahren. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 5397 an die Geschst. der Landeszeitung.

Welcher Betriebsleiter

oder Ziegelmstr. würde einen stellenlos. Meister als Vorarbeiter, Brenner oder Pressenmeister einstellen. Schriftl. Angebote unter Nr. 5368 an d. Geschst. d. Lbsata.

Älterer Brenner

sucht Stellung sofort od. später. Selbiger ist mit Schürapparat vertraut. Meinberg i. L. Bahnhofstraße 192

Suche Stellung

a. Melker od. Ofensetz. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 5361 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 16. Mai oder 1. Juni ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

Frau Kaufmann Aug. Altenbernd Oerlinghausen

Einheitspreise

Haushaltsartikel für 10 25 50 75 95 Pfg.

Blomberg, Burgstr.

Schwerhörigkeit

und Ohrensausen sind Schäden an der Gesundheit, die oft an den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr absolut stehen lassen. Oft ist Ohrensausen nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gelehrtenwelt all diesen Leiden rat- los gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln?! In meiner 30jährigen Praxis haben sich weit über 100 000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Dankschreiben gingen unaufgefordert ein.

Rat und Auskunft umsonst, Porto beifügen.

Emil Loost, Spezialinstitut

Duderstadt 40 am Harz

Erfinder des Deutschen Reichspatents 451490 und anderer Patente (1150

Sarglager

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Hermann Berkenk

Statt besonderer Anzeige

Heute früh entschlief sanft im 81. Lebensjahre mein lieber Bruder, unser guter Vater

Professor Dr. Otto Weerth

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julie Weerth
Margarete v. Ludwiger
geb. Weerth
Karl Weerth

Detmold, den 27. April 1930

Trauerfeier: Mittwoch, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause, Hornsche Str. 46. Einäscherung in Hannover.

Nachruf

In der Nacht vom 26. zum 27. April verschied der langjährige Lehrer an unserer Anstalt, der

Oberregierungsrat

Herr Prof. Dr. Otto Weerth

Aus der Tiefe der Seele erwuchs ihm die Freude am Unterricht. Die Schüler allseitig und weit über die Grenzen eines engen Fachwissens zu fördern, ihrem Geist Richtung und Kraft zu geben für die Aufgaben des Lebens, war ihm Ziel seines Wirkens. Reicher Erfolg war über seine 45jährige Tätigkeit ausgebreitet; sein Name wird auf immer einen Ehrenplatz behalten in dem dankbaren Gedächtnis seiner Schüler und Amtsgenossen

Staatl. Gymnasium und Oberrealschule Detmold
Namens des Lehrerkollegiums: Dr. Gregorius



Todesanzeige

Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Wegemeister a. D.

Friedrich Brakemeier

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Heipup, den 27. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am Sonntag entschlief nach kurzer schwerer Krankheit in Heesten, wo er zu Besuch weilte, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Otto Hermann Wernicke

Kaiserl. Hegemeister i. R.
Veteran 1870/71

im Alter von 82 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Detmold (Wiesenstr. 26), Heesten, Konstanz, Lemgo, Danzig, Marienburg, den 28. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. April, nachmittags 4¼ Uhr, von der Friedhofskapelle Detmold, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher ebenda

---

Statt Karten

Am Sonntag, dem 27. April, abends 10¾ Uhr, starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

August Heumann

im Alter von 35 Jahren

In tiefem Schmerz:

Berta Heumann geb. Hilker
Familie August Heumann
Familie Rudolf Heumann
Familie Fritz Hilker

Remmighausen, Detmold, Aspe b. Schötmar, den 29. April 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Mai, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Remmighausen 47 aus statt

---

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb gestern mittag unsere einzige, innigstgeliebte Tochter

Frieda Heins

im blühenden Alter von 17 Jahren

Familie Johannes Heins

Schieder, den 28. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. April, nachmittags 15.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet heute (Dienstag), nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Steinmeier

Holzhausen-Externsteine, 29. April 1930

Ausgelitten hab ich nun,
Bin am frohen Ziele,
Von den Leiden ausruh'n,
Die ich nicht mehr fühle.

Todesanzeige

Sonnabend nachmittag 3 Uhr nahm Gott der Herr nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meinen lieben, guten Mann, meinen herzensguten Vater, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Niemeier

im 33. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz:

Martha Niemeier geb. Stock
Magdalena Niemeier

Papenhausen-Lieme, 26. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank

Sophie Oberdeppe u. Angehörige

Sommerseil, 29. April 1930

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nacht im festen Glauben an Gott, nach schwerer Krankheit unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ziegelmeister

Heinrich Jürgens

kurz nach seinem 77. Geburtstage

In tiefem Schmerz:

Die Kinder

Horn (Lippe), 27. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 8, aus statt

---

Allen, die unserer lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit so viel Liebe und auch uns bei ihrem Heimgange aufrichtigste Teilnahme bezeugten, unsern herzlichsten Dank

August Moshage und Kinder

Pivitsheide, den 29. April 1930

Danksagung

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sind uns so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme entgegengebracht worden, daß es unmöglich ist, jedem einzelnen dafür persönlich zu danken. Wir sprechen daher an dieser Stelle allen denen, die uns ihre Teilnahme bezeugt haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Johanne Stuckmann u. Kinder

Wedderwillen, den 26. April 1930

Trauerbriefe und -Karten
liefert preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold

Ein unter **Nr. 2692** an das Fernsprechamt angeschlossen.

Herm. Derkenkamp jr.
K. Kuhlmann Nachfolg.
Bau- u. Möbeltischlerei
Detmold, Elisabethstr. 9

1880 1930
50 Jahre
Regenschirme (schwarz und farbig) Gartensonnenschirme
Spazier- u. Jagdstöcke
Adolf Ilgis, Detmold
Krumme Straße Ecke Wehmstraße
1880 1930

Für Wirte!
2 große Stahlmuseinrichtungen, neuw., gut erhalt., erstklass. Arbeit, billig zu verkaufen.
Ed. Beermann, Detmold Hornsche Straße 20

Eisenplatten
bis 60 mm stark
Rundmaterial
bis 450 mm Durchm. auf Maß geschnitt., sof. v. Lagervorrat liefert
Wilh. Deppe jun.
Bielefeld, Kaiserstraße
Telefon 2799

Gut erhaltener 6/20 PS.
Aga-Wagen
2Sitzer, 1 Notsitz, steht billig zu verkauf. 900 Mark bar. (5522
Frei Lübr. Barntrup in Lippe, Bahnstr. 201

Opel-Limousine
fahrbereit, neuen. auch als Lieferwagen: 600 Mark. Wo? sagt die Geschäftsst. der Landeszeitung. (5368

Limousine
6/25 PS, in allerbestem Zustande, zum Preise v. 1650 RM. abzugeben.
Postamt Bielefeld (Hauptpostamt 1383)

Wanderer Motorrad
Sowerstr. Getriebemasch., billig zu verkauf. Sch. Angeb. unter Nr. 5367 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gebr. Motorrad
neuen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5368 an die Geschst. der Landesztg.

B.M.W.-Motorrad
500 ccm, preiswert abzugeben. (5377
W. Biere, Donop

Gut erhaltenes
Motorrad
250 bis 500 ccm, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5374 a. die Geschst. der Ldsztg.



der ERFOLGREICHSTE

HENSCHEL & SOHN A.G. KASSEL

GENERAL-VERTRETUNG:

LOUIS VOSS
MOTORFAHRZEUG-GROSSHANDLUNG
FAHRSCHULE
REPARATURWERKSTATT
BIELEFELD, BAHNHOFSTRASSE 12-14
FERNRUF 1652 UND 1653

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Kohlen
Anruf 2007

Der Verkauf der

Liegnitz-Fahrräder

ist **Ernst Rott, Bielefeld,** Bleichstr. 53, entzogen. Auslieferungsläger unterhalten:

Wilh. Stock, Hölserheide Nr. 55 bei Sylbach
Adolf Lange, Asemissen Nr. 11 in Lippe

Friedr. Dargel, Bielefeld

Bei Stuhlverstopfung
hilft das Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
bestimmt zu haben:
Diedrichs Apotheke, Bruchstraße 37
Reformhaus „Zur Gesundheit"

Bahnhof Horn-Bad Meinberg kann. Mittwoch, 1—3 Uhr, abgeholt werd.: dicke, weiße Kartoffeln, Wege Ztr. 3 M., Pepsaat Ztr. 3.50 M., gelbfl. Imbustr. (Speise) Ztr. nur 4 M., gelbfl. Imbustrie (Saat) Ztr. nur 4.50 Mk., Odenw. Blaue Ztr. nur 4.50 M. Donnerstag, 1—2 Uhr, bahnh. Bahnhof Remmighausen, Freitag, 1—3 U., bahnh. Bahnh. Detmold. Liefere ins Haus. Erbitte Bestellungen. Wortmann, Fernr. 2280

Gute
Milchziege
zu kaufen gesucht.
Weber
Lagesche Straße 69

Leichtes
Wagenpferd
für Milchwagen gesucht.
W. Kropp, Ovenhausen Kreis Höxter

Gesucht auf 1 Jahr
600 bis 700 Mark
gegen gute Sicherheit u. Zinsen, auch wird eine 4-Zimmer-Wohnung dafür frei. Schr. Ang. u. Nr. 5365 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele
Tel. 2519 Detmold Theaterplatz

Nur 3 Tage
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
Das große historische Filmwerk
Napoleon auf St. Helena
(Der gefangene Kaiser)
Die Tragik eines großen Mannes
7 Akte Regie: Lupu Pick
Aus der großen Reihe erster Darsteller seien nur genannt:
Werner Krauß als Napoleon, Hanne Ralph, Albert Bassermann, Hermann Thimig, Eduard v. Winterstein, Paul Henckels, Philipp Manning, Karl Ettinger, Nero Fürth, Theod. Loos.
... Endlich einmal ein Film, der wieder Anspruch auf den Titel eines Kunstwerkes hat .... überzeugend, packend, voller tiefer, menschlicher Werte. . (Deutsche Tages-Zeitung).
Dieser Film wird wegen seines Stoffes, seiner Darsteller, seiner Handlung alle Schichten des Publikums interessieren.
Künstlerisch wertvoll. — Jugendfrei.
Im Beiprogramm:
den Kabinettfilm Toni Attenberger:
Land und Leute am Main
und den Lustspiel-Zweiakter
Lupine Lane im Sanatorium
Beginn der Vorstellungen 6 Uhr.

Modernes
Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Nikolai Kolin
der beliebte Humorist aus dem Film „Burka, ich lebe" u. a., mit
Hella von Hagy und Max Hansen
in dem großen, interessanten Zirkusfilm der Nero-Film-A.-G.
Gaukler
Sensationen vor und hinter den Kulissen des Artistenzirkus.
6 Akte Regie: Robert Land
Ferner wirken mit:
Hermine Sterler, Maria Forescu, Louis Ralph, Kraft-Raskin, Otto Hartmann, G. Melchior u. a.
Im zweiten Teil:
Die große Lustspiel-Neuheit
Sechzehn Töchter und kein Papa
Ein köstlicher Schwank voller Unwahrscheinlichkeiten
6 Akte Regie: Adolf Trotz
In den Hauptrollen:
Mary Dellschaft, Lia Eibenschütz, Camilla Spira, Else Reval, A. Weisermann, A. Wintner, Walt. Steinbeck, Paul Grätz, Helmuth Krone u. a.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 99 Fernruf 294
Dienstag bis einschl. Donnerstag
Das spannende Großfilmwerk
Der Polizeiflieger von Kalifornien
Das geheimnisvolle Hinterhaus des Hundewinkels
Ein Sensationsfilm, hervorragender Mitwirkung des amerikanischen Polizeiflugwesens.
Ein Film, gewidmet den Polizeiflugstaffeln aller Nationen.
In packender und realistischer Weise und mit noch nie gezeigten Sensationen von atemberaubendem Tempo schildert der Film den schwer. Kampf der Polizei gegen das internationale Verbrechertum.
6 Akte Regie: Emory Johnson
In den Hauptrollen:
Dorothy Gulliver, Neil Hamilton, Ralph Lewis, Fred Esmelton u. a.
Im zweiten Teil:
den interessanten Universal-Großfilm
Zwei junge Herzen
Eine Episode aus der Großstadt.
7 Akte Regie: Paul Fejos
Hauptdarsteller:
Barbara Kent und Germann Trion.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Krieger-verein Detmold.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Hegemeister a. D. Otto Berwicke (Kriegsteiln. 1870/71) tritt der Verein am Mittwoch, 30. d. M., nachm. 2¾ Uhr, am Vereinslok. „Odeon" an. Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen.
(5378) Der Vorstand

Sportwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. (5360
Bruchstr. 12/II

---

1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Gelbkiefer zu verkaufen. (5376
Allee 4/I

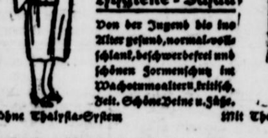
Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre

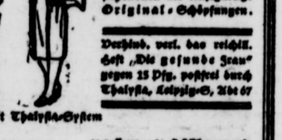
Vortrag: **Frauenglück / Frauenleid** Eintritt frei!
mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

Frauen-Vortrag:
Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Wie Hängebusen, Senkbusen, Schlaffwerden, Krampfadern, Beinschwellen, Fußschmerz, verhütet werden.
Fragenbeantwort. und Anschriftenaufnahme durch die von Herrn Dr. med. H. Garms ausgebildeten Damen.

veranstaltet vom
Thalysia-Werk
in Leipzig
Besteht seit über 40 Jahren

Hygiene-Schau:
Von der Jugend bis ins Alter gesund, normal-voll schlank, beschwerdefrei und schönen Formensinn im Wachstumsalter, kritisch. Zeit. Schöne Beine u. Füße.


Ohne Thalysia-System


Mit Thalysia-System

Vorführungen:
Thalysia-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur u. des Wohlbefindens, Thalysia-Konfektionen als einzigartige Original-Schöpfungen.
Verlang. verl. das reichill. Heft „Die gesunde Frau" gegen 25 Pfg. postfrei durch Thalysia, Leipzig-S, Abt. 67

Nur am Mittwoch, dem 30. April 1930, im Hotel „Odeon" nachm. ¼4 Uhr und abends ½8 Uhr

Wir warnen vor Hausierern, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtfragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch." Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von 15.00 Mk. an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Detmold: Freitag, d. 2. Mai, von 9—6 Uhr, im Hotel „Fürst Leopold"
Außerdem Lübbinghaus nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstraße 16



Verlosung
von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten
zu Holzhausen-Externsteine
Hauptgewinn: 1 Schlafzimmer-Einrichtung
Ziehung am 12. Mai 1930
Lose zu 2.— Mk. sind zu beziehen durch die Geschäftsst. der Lipp. Landes-Zeitung in Detmold. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Wohnhaus
in Lage, 18 Räume, Hinterbau (für Garage, Werkstatt, Lager usw.), schön. Gart., ruh. Lage, 3 Wohnungen, beschlagnahmefrei, fortzugshalb. preiswert zu verkaufen.
Schr. Angeb. unter Nr. 5348 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wohnhaus
oder größ. Wohnung, welch. sich für Pensionszwecke eign., zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5349 an die Geschst. der Landesztg.

Beschlagnahmefreie, abgeschlossene (5375
Etagen-Wohnung
3 gr. Zimmer, Küche, Keller, Bad, Zentralheizung, Wasser, Gas u. Elektr., in Detmold (Nähe Post) per 1. 8. 30 zu vermieten. Mietevorauszahl. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftl. Offert. unt. Nr. 5375 an die Geschst. der Landeszeitung.

Walpurgisfeier auf der Grotenburg
Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr
Großes Militärkonzert
in der Restauration Hermannsdenkmal
12 Uhr nachts: Fackelzug und Walpurgisfeuer.
Anschließend gemütliches Beisammensein.
Allg. Deutscher Automobil-Club A.D.A.C.

Großer Zuchtvieh-Verkauf
auf Rittergut Hainhausen bei Brake
Station Brake (Kreis Höxter), Strecke Altenbeken—Holzminden.
Dienstag, d. 6. Mai d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Rittergutspächter Baumeister auf Rittergut Hainhausen wegen Aufgabe der Pachtung öffentlich meistbietend unter günstig. Zahlungsbedingungen verkaufen:
160 Stück Rindvieh, schwarzbunter Niederungsschlag, im Herdbuch eingetragen, Milchkontrolle, Tuberkulosetilgungsverfahren,
darunter 47 Milchkühe, hoch-, niedertragend und frischmelk. (5366
20 zwei- bis dreijährige Rinder, größtenteils tragend. Rest Jungvieh.
1 Bulle, zweijährig, Weermarschschlag, aus der Zucht Otto Baars.
Sämtliche Kundschaftenzeit aus einem langjährig durchgezüchteten Bestande. Kataloge bei der Auktionsleitung.
Ferner eine Anzahl tragende Sauen.
Die Pferde-Auktion, 35 Stück (beig. Schlag), findet zu einem späteren Termin statt.
Autoomnibusverbind. am Auktionstage ab Brake zu jeder Tageszeit.
Weidetiere werden für die diesjährige Weidekampagne angenommen.
Käufer ladet freundlichst ein
Rose, Auktions- und Immobilienmeschäft Ostenvelden, Telefon 1

Bei
Arterienverkalkung
Gicht, Rheuma, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von „Bremer-Schlüssel-Tee" (Fl. vorrät.). Die vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Wohlgeschmack und Wirkung. — Nur echt Original-Packung zu RM. 0.95 und 1.80. Verlangen Sie Gratisprobe u. Druckschrift. Nur zu haben bei:
Freiligrath-Drogerie Ernst Petri
Bruchstraße 10

Kinder-Nähr- u. Kranken-Zwieback
Fritz Burre, Detmold

Willys Overland

Schnellastwagen und Omnibusse

Tiefrahmen, 6 Zyl., 55 PS., Vierganggetriebe

Besichtigen Sie die soeben eingetroffenen Fahrzeuge
Probefahrt kostenlos und unverbindlich

Maschinenfabrik August Burre
Brake-Lemgo
Abteilung Kraftfahrzeuge — Fernsprecher 73 u. 573

Tagesspiegel

Nur langsame Wirtschaftsbesserung.

Seit Wochen wartet man darauf, daß die Geldverbilligung die Wirtschaft zu einer neuen Initiative führen wird, leider vergebens. Die Zinsverbilligung blieb bisher als Ankurbelungsmoment unwirksam, weil sie im Augenblick mehr eine Geldverbilligung am Zentralmarkt darstellt, aber keine wirkliche Kapitalmachterleichterung, das heißt keine wesentliche Verbilligung und Erleichterung des langfristigen Kredites, den der Fabrikant und Gewerbetreibende so nötig gebraucht. Das Institut für Konjunkturforschung, also eine Stelle, die es wissen muß, betont, daß vorläufig mit einer durchgreifenden Wirtschaftsbesserung nicht zu rechnen sei. Eine Belebung werde nur langsam vor sich gehen, die nächsten Monate würden durch weitgehende Uneinheitlichkeiten des Geschäftsganges gekennzeichnet sein. Ein Vergleich mit der Krisis 1925/26 hinkt insofern, als 1926 der englische Kohlenstreik Anregungen bot, die jetzt nicht vorhanden sind, und damals auch eine außerordentliche Bereitwilligkeit, ja Freudigkeit zur Einführung betriebstechnischer Verbesserungen unter dem Stichwort Nationalisierung bestand. Heute ist die Stimmung ganz anders, jeder einzelne Unternehmer hält mit Initiative etwas zurück, zum Teil schon deswegen, weil die damals eingeführten technischen Verbesserungen nicht den Erwartungen entsprochen haben.

*

Wie der Mörder des Grafen Mirbach sein Ende fand . . .

Als im Jahre 1918 der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Mirbach, von einem russischen Desperado erschossen wurde, sah es im ersten Augenblick aus, als ob es zu einem erneuten heftigen Konflikt zwischen Deutschland und Rußland kommen würde. Da jedoch das Verbrechen trotz angeblich strenger Untersuchung der Sowjets niemals geklärt werden konnte und die russische Regierung aufs eifrigste versicherte, nichts mit dieser Tat zu tun zu haben, so wurde der Bruch verhindert. Nahezu zwölf Jahre sind nun seit dem Tode des Grafen Mirbach verflossen. Bis vor kurzem lag noch immer ein Dunkel über dem Attentat und seinen Motiven, jetzt endlich läßt der in der Verbannung lebende Trotzki etwas über die Persönlichkeit des Mörders und sein Ende verlauten. Der Mörder, ein russischer Sozialrevolutionär namens Blumkin, feuerte die Schüsse auf den Grafen Mirbach in der Hoffnung ab, daß der Mord die diplomatischen Beziehungen zwischen den Sowjets und Deutschland zerreißen würde und die von ihm politisch bekämpfte und verhaßte russische Regierung vor Schwierigkeiten gestellt würde, denen sie nicht gewachsen gewesen wäre. Nach der Tat verschwand Blumkin, man hörte nichts mehr von ihm, bis er plötzlich eines Tages, nunmehr als Mitglied der kommunistischen Partei, wieder auftauchte. Die Sowjets, die doch sicherlich in Blumkin den Mörder des Grafen Mirbach erkennen mußten, ließen ihn unbehelligt, im Gegenteil, er machte Karriere und wurde schließlich sogar der Vertraute Trotzkis. Als Trotzki dann aus Rußland verbannt wurde, versuchte er die Verbindung zwischen dem Gegner Stalins im Exil und den Anhängern des Verbannten aufrechtzuerhalten. Von Radek, dem einstigen Freund Trotzkis, wurde er schließlich den Sowjets denunziert, man verhaftete ihn und Stalin befahl, ihn zum Tode zu verurteilen und ihn zu erschießen. So fand der Mörder des Grafen Mirbach doch noch Richter, wenn bei ihrem Urteil über Blumkin auch der Mord an dem Grafen Mirbach nicht erwähnt wurde.

*

Was das Saargebiet zu fordern hat!

Wenn in einigen Monaten der letzte Besatzungssoldat den Rhein verlassen hat, kommt auch der Augenblick, wo eine Frage entschieden werden muß, über die bis jetzt noch recht wenig gesprochen worden ist. Im Saargebiet befindet sich bekanntlich auf Grund eines Kompromißbeschlusses des Völkerbundes seit dem Jahre 1927 eine sogenannte Bahnschutztruppe, auf die die Franzosen nicht verzichten zu können glaubten, natürlich wegen der „Sicherheit" ihrer Besatzungstruppen am Rhein und der Notwendigkeit eines „Schutzes" der militärischen Verbindungswege nach Frankreich. Dr. Stresemann hatte sich in Genf ganz energisch gegen die Bahnschutztruppe gewehrt, aber Briand brachte dennoch eine Mehrheit zusammen, die allerdings betonte, daß die Aufgabe des Saarbahnschutzes rein militärischer Natur sei. Wird nun Ende Juni die Rheinlandsbesetzung liquidiert, dann findet auch selbstverständlich die Aufgabe des Saarbahnschutzes ihr Ende. England hat diese Selbstverständlichkeit bereits durch die Tat bestätigt: als die Engländer aus dem besetzten Gebiet abrückten, zogen sie auch die englischen Abteilungen aus dem Saarbahnschutz heraus. Es besteht nun die Gefahr, daß die Franzosen sich zu einer anderen Ansicht finden werden, zumal die Befehlsverhältnisse der Bahntruppen im Saargebiet recht ungeklärt sind. Die Truppe untersteht der sogenannten Regierungskommission des Saargebietes, sie wird aber ausschließlich von französischen Offizieren geführt. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Regierung den Standpunkt des Saargebietes vertreten wird, wonach das Ende der Besatzung gleichzeitig auch das Ende der Saartruppe zu bedeuten hat, und daß die Zurückziehung nach der Räumung des Rheinlandes sofort zu erfolgen hat, gleichgültig, wie die deutsch-französischen Saarverhandlungen verlaufen werden.

„Helft Feuer verhüten!"

Von Bez.-Schornsteinfegermstr. Heinrich, Detmold.

Dem Feuer zum Trutz,
Dem Menschen zum Schutz,
Dem Volke zu Nutz!

„Helft Unfälle verhüten", so lautete der Wahlspruch der Reichsunfallverhütungswoche, die Anfang vorigen Jahres im ganzen Reiche stattfand. Der Leitgedanke dieser Veranstaltung war derselbe, wie der z. Z. stattfindenden „Feuerschutzwoche", dieser erstmaligen großen Veranstaltung des vorbeugenden Feuerschutzes in Deutschland, nämlich, wie bei jener aufklärend auf die Gefahren der verschiedentlichen Unfälle im menschlichen Leben, hinzuwirken, durch diese eine werbende Maßnahme zur Eindämmung der anschwellenden Feuersbrünste überall zu veranstalten.

Wie die erstere naturgemäß von den Verbänden der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften damals veranlaßt wurde, so findet letztere auf Veranlassung der Arbeits- und Interessengemeinschaft Deutscher Feuerwehrorgane statt. Neben dieser Hauptträgerin der Feuerschutzwoche sind in erster Linie die örtlichen Feuerwehren dazu bestimmt, die Abhaltung dieser Feuerschutzwoche vorzunehmen. Aber ohne die Mitwirkung der zuständigen Behörden und Feuerversicherungsanstalten usw. und nicht zuletzt der gesamten Bevölkerung, in deren hauptsächlichsten Interesse doch letzten Endes alles geschieht, kann Ersprießliches aus der ganzen Veranstaltung nicht werden.

Deshalb haben sich auch vom ersten Augenblick an, als das Projekt einer Feuerschutzwoche auftauchte, die Schornsteinfeger für dasselbe lebhaft interessiert und die Bedeutung dieser Veranstaltung für außerordentlich wertvoll gehalten. Denn wer in der Feuerverhütung von jeher, kraft seines Berufes, auf so vorgeschobenem Posten steht wie der Schornsteinfeger, wird stets dabei sein, wenn es gilt, den Gedanken der Feuerverhütung in die weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen. In diesem Sinne sind wir gern bereit, an der Angelegenheit mitzuarbeiten.

In den wenigen Tagen, die uns zur Verfügung stehen, ist es natürlich nicht möglich, eine Massenwirkung zu erzielen. Was schadets? Diese Woche ist ja nur ein Auftakt, ein großes Signal: Die Arbeit selbst soll und muß bleiben und fortgesetzt werden, um nachhaltig zu wirken, um tief ins Volksbewußtsein zu dringen.

Also frisch ans Werk, wenn ein sichtbarer Erfolg auch nicht gleich in Erscheinung tritt und die Erwartungen auch oft nur verhältnismäßig geringe Erfüllung finden. Täglich melden die Zeitungen neue Brände, die aus verschiedenen Ursachen entstanden sind. Besieht man aber die einzelnen Ursachen genauer, so muß man leider die trübe Feststellung machen, daß Unachtsamkeit, Leichtsinn und nicht zuletzt Nachlässigkeit, sehr oft bei diesen Bränden mitgewirkt haben.

Gefahren lauern überall. Gewohnheit und der tägliche Umgang mit Feuer, wirken auf denjenigen, der damit zu tun hat, abstumpfend gegen die eventuellen Gefahren. Hiergegen wird schon immer durch Aushängung von Brandverhütungsvorschriften und Merkblättern, durch Zeitungsnotizen und Broschüren, die von den Versicherungsanstalten unentgeltlich herausgegeben werden, versucht, die Menschheit zum vorsichtigen Umgehen mit Feuer und Licht zu veranlassen.

Und doch muß man sich unwillkürlich fragen: Warum zeitigen alle — schriftlichen und mündlichen — Belehrungen einen so geringen Erfolg? Diese Frage möchte ich mit dem Dichter Rückert beantworten: „Das Bäumchen biegt sich, doch der Baum nicht mehr." Also: Die Erziehung zur Beachtung der täglich lauernden Feuersgefahren muß schon in frühester Jugend — in der Schule — einsetzen. Sie muß Allgemeingut des ganzen Volkes werden.

Diese Erkenntnis ist eine der vielen Faktoren, die die Arbeits- und Interessengemeinschaft Deutscher Feuerwehrorgane veranlaßt hat, die Feuerschutzwoche ins Leben zu rufen.

In einem von der Lippischen Landesbrandversicherungsanstalt in Detmold unentgeltlich jedem gern überlassenen Büchlein „Feuersgefahren im Betriebe" liest man auf Seite 4:

Jährliche Brandschäden in Deutschland:

1400 Menschen verlieren durch Brände ihr Leben. 400 000 RM. werden an Sachschaden vernichtet. 20 000 Wohnhäuser könnten hierfür gebaut werden. 200 000 Deutsche könnten von der zerstörten Nahrung leben.

Tausende Deutsche werden durch Brände in ihrer Existenz bedroht.

Wodurch entstehen die meisten Brände?

Durch Unkenntnis im Umgang mit Feuer und Licht.
Durch fahrlässige Handhabung brandgefährlicher Stoffe.
Auf vorsätzlichen Brandstiftungen beruht ¼ aller Brände.
46 500 Brände wurden in 10 Jahren durch Kinder verursacht.
Etwa 1/10 der Brände auf dem Lande entsteht durch Blitzeinschläge.
Durch fehlerhafte elektrische Anlagen und geflickte Sicherungen.
Durch undichte Feuerstätten und brandgefährliche Anlagen.
Durch Explosion und Selbstentzündung.
Durch Rauchen an brandgefährlichen Orten.

Jeder Brand zerstört deutsches Volksvermögen, auch wenn der Schaden durch Versicherung gedeckt ist.

Die vorgenannten Zahlen sprechen für sich und gehen weit über die festgestellten Zahlen der Vorkriegszeit hinaus. Denn es ist eine interessante Tatsache, daß während des Krieges die Zahl der Brände und Schadenfeuer von Jahr zu Jahr geringer wurde, daß dagegen in der Nachkriegszeit, besonders aber mit der Wiederkehr stabiler Wirtschaftsverhältnisse, die Brände einen geradezu erschreckenden Umfang annahmen. Dieser bedauerliche Vorgang spricht keineswegs zu Gunsten der geistigen und moralischen Verfassung des deutschen Volkes. Im Kriege war jeder darauf bedacht, die Heimat zu schützen und Haus und Hof in seinem Bestand zu erhalten. Mit der Beendigung des Krieges und Rückkehr wirtschaftlicher Beruhigung stellten sich Sorglosigkeit und Leichtsinn wieder ein, die in der durch die Inflation hervorgerufenen Verwilderung der Sitten und Unmoral gewisser Kreise bedauernswerte Bundesgenossen erhielten. Vor allem war es das Verbrechen der Brandstiftung, das leider bis heute einen zuweilen epidemischen Charakter angenommen hat. Aber, hiervon abgesehen, hat die Statistik den Nachweis erbracht, daß rund 75 Prozent aller Brandfälle auf Unvorsichtigkeit im Umgang mit Feuer und Licht und Unkenntnis der Feuersgefahren zurückzuführen ist; drei Viertel der ungeheuren Verluste am Volksvermögen könnten also vermieden werden.

Wie oben bereits gesagt, gehen dem deutschen Volke jährlich über 400 Millionen Reichsmark durch Brandschaden verloren. Das ist täglich zirka 1,1 Millionen oder stündlich 45 000 Reichsmark! Man kann also ohne Uebertreibung sagen, daß jede Stunde sozusagen ein Gutshof total vernichtet wird, was — bildlich gesprochen — dem ungeheuren Brandunglück von 9000 stattlichen Bauernhöfen gleichkommt.

Angesichts dieser erschreckenden Zahlen, welche deutlich zum Ausdruck bringen, daß die zur Zeit leider herrschende „Brandepidemie" eine große Schädigung unseres Volksvermögens ist und einen schweren Verlust an produktivem Kapital darstellt, wird man zweifellos erkennen, daß für die Brandschadenverhütung noch viel Arbeit zu leisten ist. Umfangreiche Aufklärung, gerade auf diesem Gebiet, ist aus den vorerwähnten Gründen ein dringendes Gebot der Stunde.

Aufgabe für den dritten Tag der Feuerschutzwoche:

Kontrolliert heute eure Böden und Kellerräume.

Liegen da Papier und Lumpenreste, Hausunrat und sonstige feuergefährliche Abfälle herum? Sie bilden eine stete Gefahr! Entfernt sie sofort!

Geht ihr mit offenem Licht oder Petroleumlampe auf die Böden?

Fast alle Dachstuhlbrände werden durch solche Unvorsichtigkeit verursacht!

Belehrt und warnt alle Hausbewohner!

Lest die offizielle Aufklärungsbroschüre: Feuerverhütung. Das Büchlein für alle!

Der König von Italien und Mussolini lassen sich ausfragen

Ein Amerikaner aus Neuyork hat feststellen wollen, welche Verse von Dante sich heute noch der größten Beliebtheit erfreuen. Er hat sich zu diesem Zweck mit einer Anfrage an die hervorragendsten Persönlichkeiten in der ganzen Welt gewendet, unter anderen an den König von Italien und an Mussolini. Beide haben ihm geantwortet.

Viktor Emanuel hat den Vorrang den Worten des Trostes gegeben, die Dante dem Virgil in den Mund gelegt hat, welchem es besonders schwer gewesen ist, berühmt zu werden:

„Beherrsche dein Zagen mit dem Mute, der in allen Kämpfen zum Siege verhilft."

Mussolini hingegen hat sich für die Stelle im 26 Gesange der „Hölle" entschieden, in der Odysseus seinen Gefährten zur Fortsetzung der Reise mit den Worten ermuntert:

„Um fliegen zu können, ließen wir unsre Ruder zu Flügeln werden."

Böse Zungen behaupten, daß der Duce hierbei an das Schiff Italien gedacht hat, dessen Führer er zur Zeit ist.

Ueber das sonstige Ergebnis der Umfrage berichtet der „Européen", daß die „Hölle" keineswegs als Siegerin aus ihr hervorgegangen wäre, wie man das hätte erwarten können. Wenn von 386, die eine Anfrage erhalten hatten, 128 ihre Lieblingsstellen in der „Hölle" gefunden hatten, so hatten sich 147 für das „Paradies" erklärt. Das „Fegefeuer", das so schöne Verse enthält, hat nur 95 Liebhaber gefunden. Hingegen haben sich 95 Prominente für Verse aus dem „Neuen Leben" und aus dem „Gastmahl" erklärt.

Die berühmten Erzählungen von Ugolin und Franciscus von Rimini haben wenig Beachtung gefunden. Am meisten haben die Stellen Bewunderer gefunden, welche einen religiösen Gedanken oder das Gefühl der Entsagung zum Ausdruck bringen, wie beispielsweise die Stelle:

„Deinem Willen ergeben wir uns."

Körperschule für das Knabenturnen. Von Turn- und Sportlehrer E. Eick. 3. Auflage. 128 Seiten. Karton. 3.20 RM. In Leinenband 4 RM. — **Bodenübungen.** Von Dozent Heinrich Ernst. 4. Auflage. 10.—14. Tausend. 70 Seiten. Kart. 2 RM. In Leinenband 2.80 RM. — **Wurf und Stoß.** Von Turn- und Sportlehrer K. Holzmann. 70 Seiten. Kart. 2.20 RM. In Leinenband 3 RM. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Eicks Körperschule für die 6—18jährigen ist neuerdings bereichert durch Aufnahme von Ganz-, Lauf- und Hüpfübungen, die gleichzeitig der Erziehung zu natürlichem und schönem Gehen, Laufen und Springen dienen. Wer im Turnunterricht allseitige Durchbildung des inneblichen Körpers erreichen will, sollte nicht versäumen, diese tausendfach bewährte Körperschule gebührend heranzuziehen. — Ernst legt das 10. Tausend seiner Bodenübungen in einer weiterbesserten Umarbeitung vor. Die Kernübungen des Bodenturnens sind jetzt eingeteilt in drei wesensverschiedene Übungsgruppen mit richtunggebender Eigenart: den Salto den Überschlag und die Bodenkippe. — Holzmann behandelt ein besonders beliebtes Spezialgebiet der Leichtathletik, das Werfen, Stoßen und Schleudern. Gute Photoaufnahmen und Zeichnungen geben die rechte Anschauung.

Die Hochzeit im Hause des Duce



Das junge Paar:

Graf Galeazzo Ciano und seine junge Frau Edda, geb. Mussolini, deren Hochzeit von ganz Italien mit prinzlichen Ehren gefeiert wurde.

Literarische Rundschau

Unter dem Leitwort „Aus Volke" erscheinen wiederum im Bobach-Verlag zwei neue Hefte, die allen Frauen und Mädchen, welche ihre freie Zeit der Handarbeit verschrieben haben, neue Anregungen vermitteln. Bobachs Handarbeitshefte Nr. 141: „Rüschen rein — schnell gemacht", mit einem großen Musterbogen, Preis 95 Pfennig, ferner Vorlagen zum Nachzeichnen für Kannenhüllen, teils zum Häkeln und Sticken auf Bilderlausch, Eierwärmer und Eierkörbchen, Handtüchchen mit Reihverschluß, Blumenkunst in Wolle, Glücks- und Schlenkerpuppen u. viele Kleinigkeiten mehr. — Bobachs Handarbeitshefte Nr. 142: „Für die Kleinen bis zum 5. Jahre". Mit einem Schnittmusterbogen. Preis 95 Pf. Die Hefte sind in jeder Buch- und Papierhandlung erhältlich.

Meister der Leibesübungen. Von Oberstudienrat Dr. F. W. Taube. 170 Seiten. Kart. 3.80 RM. In Leinenband 4.60 RM. Bücherei für Leibesübungen. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Verfasser ist nicht etwa eine bloße Turnerschichte oder vollständige Lebensbilder unserer großen Meister, vielmehr hat er aus ihrem Lebenswerk eine Fülle goldener Wahrheiten ausgewählt und macht uns so mit den tragenden Gedanken bekannt, die das Tun dieser Männer geleitet und ihre Werke veranlaßt haben. Auf diese Weise vermittelt das Buch mit dem Charakterbild unserer bedeutenden Turnväterangall von Basedow bis von Gohler zugleich eine sachkundige Kritik aller Teilgebiete der Leibesübungen, so daß jeder Turnwart und Vereinsleiter in dem Buche wertvolle Anregungen finden wird.

Rätsellauflösungen

Kreuzwort-Silbenrätsel

e	lii	de		ma	ne	ge	bor	dü	re
la		ka	mil	la		la	gu	ne		gi
ge	ra	de		ga	ra	ge		o	ri	on
	ke				di				va	
li	te	ra		ki	o	io		vor	le	ge
ne		ti	vo	li		ma	don	na		ma
al	bi	on		an	dan	ie		me	lo	ne

*

Silbenrätsel

1 Diogenes, 2 Internat, 3 Eros, 4 Horatia, 5 Osiris, 6 Friedenau, 7 Flöte, 8 Nonius, 9 Ukas, 10 Narew, 11 Gobi, 12 Agave, 13 Uhland, 14 Fusti, 15 Georgine, 16 Ebbe, 17 Notar, 18 Umlauf, 19 Schandau, 20 Sekunde, 21 Isel, 22 Säbel, 23 Torgau, 24 Fasan, 25 Achtung.

Der Spruch lautet: Die Hoffnung auf Genuß ist fast so süß wie die Erfüllung.

Auflösung der Schachaufgabe

Dh1—h6. Drohung 2. Dc6; 1. . . . K : e4; 2. Le2+ 1. . . . Tf3, 2. Dc6! 1. . . . Tf7 (f6, f8), 2. D : h7! 1. . . . c5, 2. Dd6!! Vierfache Fesselung der schwarzen Türme! 1. . . . Sc3, 2. S : f2+

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGIs Fleischbrühwürfel
Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung

G. Exzellenz der Hochstapler

Roman von Werner E. Hinz.

Copyright: Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(18. Fortsetzung)

Der Fürst nahm das Monokel aus dem Auge und putzte es mechanisch an seinem seidenen, mit der Fürstenkrone bestickten Taschentuch.

Er schien zu überlegen.

„Ich konnte es mir denken!" sagte er dann plötzlich. „Bitte, folgen Sie mir in das Schloß!"

Während sie beide durch das große Portal das Innere des Gebäudes betraten, nicht ohne daß de Malo die anwesenden Herren mit einer flüchtigen Verbeugung begrüßt hatte, wandte sich der Innenminister zu dem Manne ihm gegenüber, der diesen ganzen Auftritt mit sichtlichem Vergnügen beobachtet hatte.

„Jetzt fällt der Würfel, Exzellenz! Sicher wird es sich noch in dieser Stunde entscheiden, ob aus Prinzessin Marga von Rutenien und unserem Allerdurchlauchtigsten ein Paar wird! — Umsonst hat de Malo nicht seinen feierlichen Gehrock angezogen!"

„Vielleicht!" meinte der andere und hob sein Glas an die Lippen.

14. Kapitel.

„Also, Conte, was haben Sie auf dem Herzen?"

Fürst Stephani und de Malo hatten in der schattigen Diele Platz genommen, wo sie ungestört von Lauschern verhandeln konnten.

Der Gesandte von Rutenien hüstelte in gut gespielter Verlegenheit. — Nur seine Augen straften ihn Lügen. In ihnen glänzte die triumphierende Sicherheit eines nahen Sieges.

„Hoheit . . ." begann er langsam, „Ihnen ist es ja nicht unbekannt, unter welchen Bedingungen ich die Ehe zwischen Ihnen und Prinzessin Marga befürworten würde. — Und daß diese Bedingungen nur zu gerechtfertigt sind, werden Sie auch zugeben müssen! . . . Denn Rutenien ist ein wohlhabender und aufblühender Staat. Wenn nun durch eine Heirat zwischen Ihnen und der Prinzessin die beiden Länder vereinigt werden, so liegt der Vorteil dabei vor allen Dingen auf seiten Sarentos, das als ziemlich . . . abgewirtschafteter Staat aus diesem Zusammenschluß nur Nutzen ziehen kann!"

„Sie übertreiben entschieden, Conte!" unterbrach der Fürst den Gesandten. „Sie übertreiben maßlos — aber selbst wenn ich Ihre Behauptungen als wahr unterstellen würde, so finde ich es immer noch etwas . . . ich will kein Blatt vor den Mund nehmen . . . etwas ausverschämt von Ihnen, für das Zustandekommen dieser Ehe den Posten eines Kanzlers mit Generalvollmacht zu verlangen! Sie wären dann ja ebenso mächtig wie ich selber!"

„Es dürfte vielleicht auch ganz gut sein, wenn ich dem Leichtsinn Eurer Hoheit . . . Sie sehen, auch ich bin ganz offen . . . ein gewisses Gegengewicht mäßigend und . . . hindernd in den Weg stellen würde! — Und dieses Gegengewicht . . . will ich sein!"

Der Fürst nickte.

„Schön, kann ich von Ihrem Standpunkt aus vollkommen verstehen! Nun aber zu etwas anderem: Mit welchem Recht behaupten Sie denn überhaupt, dieses Eheprojekt fördern oder verhindern zu können?"

Der Conte neigte sich vor.

„Das will ich Ihnen gerne erklären, Hoheit. Prinzessin Marga ist noch sehr jung . . . kaum achtzehn Jahre. Ich bin von jeher ihr Berater gewesen, habe in ihrem Namen während der letzten Jahre nach dem Tode ihrer allerdurchlauchtigsten Mutter die Regierungsgeschäfte geführt. Sie gibt sehr viel auf mein Urteil, auf meinen Rat . . . sehr viel, Hoheit!"

„Hm . . . und für diesen Rat . . . den Kanzlerposten!"

Fürst Stephani trommelte ungeduldig mit den Fingern auf der Lehne seines Sessels herum.

„Man könnte das . . . Erpressung nennen, lieber Conte!"

„Aber, Hoheit!" de Malo spielte den Entrüsteten. „In der hohen Politik sollte man doch derart krasse Worte nicht gebrauchen!"

Der Fürst hatte auf den Einwurf des Gesandten nicht geachtet. Erregt war er aufgesprungen und ging im Zimmer auf und ab.

Dann blieb er plötzlich vor dem Conte stehen und sagte, scheinbar wieder vollkommen Herr seiner selbst: „Also, mein Lieber, wenn ich Ihnen verspreche, daß Sie den gewünschten Posten erhalten . . ."

De Malo lächelte — wie ein friedliches Kind.

„Wenn Sie mir das schriftlich geben, wohlverstanden, schriftlich, Hoheit, schriftlich! . . . dann kommt morgen die Prinzessin her und die Verlobung kann gefeiert werden!"

„Aber ich kenne die Prinzessin doch noch gar nicht!"

„Ich hatte die Ehre, Ihnen einige Photographien vorzulegen!"

„Das will gar nichts besagen, mein Lieber!"

„Hoheit können beruhigt sein! Die Prinzessin ist eine Schönheit . . ."

„Ihr Wort in allen Ehren, aber . . ."

Das Auge des Fürsten funkelte plötzlich sonderbar hinter dem Monokel. „. . . aber nun will ich Ihnen das Eine sagen, Conte de Malo! Ich gehe auf Ihre . . . geschäftstüchtigen Bedingungen nicht ein! Dahingegen werde ich mit einem Kurierzug nach Rutenien fahren und selber um die Hand der Prinzessin anhalten!"

Der Gesandte grinste boshaft.

„Bis gestern noch hätten Sie mich mit diesem Ausweg mattsetzen können, Hoheit . . . heute aber habe ich alle Mittel in der Hand, um Ihre Bemühungen erfolgreich hintertreiben zu können!"

Stephani stutzte. Dann lächelte er verächtlich: „Ach so . . . die Briefe!"

„Ganz recht, Hoheit, die Briefe! Es war ein günstiger Zufall, der mir Ihre gesamte Liebeskorrespondenz mit allerlei galanten Dämchen in die Hände spielte

Lande-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen.

Verantwortlichkeit gegen Gau-Meisterschaftsspiele.

Der Gauausschuß hat nach dem stattgefundenen Verantwortlichkeitsspiel in Lage am 4. 4. folgende Mannschaft aufgestellt, die am 11. Mai in Detmold das Rückspiel gegen die dortige Gauauswahl auszutragen hat: Tor: Gödeking, Alb. Verteidigung: Reinke, Hellmann, Meier II, Eberhard. Läufer: Jasmersen, Hellmann, Meier, Eberhard, Lange, Hohenhaus. Sturm: Gerwinski, Hellmann, Eberhard, Kiel, Mittelstädter, Eberhard, Kiehne, Jorgen-Oehde, Northoff, Heiden. Ersatz: Lemmer: ———, Salzuflen, Verteidigung: Hille, Blome, Sturm: Eberhard, Blome.

Die Gauschiedsverteilung einigt, Sieben stellt der Gau zur Verfügung. Die Schiedsleute müssen ebenfalls aus Gaue sein. Die Reisekosten werden vom Gau gezahlt. Voraussichtlich findet an einem Sonntagmorgen noch ein Vorbereitungsspiel gegen eine Lippische Ligamannschaft statt. Nähere Nachrichten folgen noch.

Der Spielausschuß.

*

Stoffellauf durch Detmold.

Der Verein für Leibesübungsspiele wird am 1. Juni einen großen Stoffellauf durch Detmold veranstalten. Alle Vereine werden schon jetzt auf diesen Termin hingewiesen. Die Strecke ist für Senioren 3000 Meter, für Jugend 2000 Meter und für Schüler 1500 Meter lang. Für 1 Mannschaft sind 10 Läufer erforderlich. Die Ausschreibungen gehen den Vereinen in den nächsten Tagen zu.

*

Handball.

Ich mache hiermit den Vereinen bekannt, daß vor der Punktrunde keine Handballspiele mehr angesetzt werden, da sonst an Terminschwierigkeiten führen würde. Die restlichen wenigen Tage bis dahin Freundschaftsspiele abschließen oder die Zeit zu Übungsspielen verwenden. Da mir nun noch eine Gaumannschaft meldet ist, bitte ich alle, dem Beispiel zu folgen und so zur Verbreitung des Handballspiels beizutragen.

Bie.

Fußballrundschau

Die sonntäglichen Pflichtspiele standen bereits in allen Klassen im Zeichen der Schlußkämpfe, sowohl in den einzelnen Bandesverbänden, deren Begegnungen eine große Schar der Sportanhänger am Radio folgte, als auch in unserem Heimatbezirk. Ueberall fielen die Entscheidungen.

In der

zweiten Bezirksklasse

sah man mit besonderer Spannung dem Ausgang des Spieles Detmold — Heidenoldendorf entgegen, das dem Platzverein bei ganz günstigen Umständen noch den Aufstieg in die erste Bezirksliga bringen konnte. Er wurde jedoch durch die verbissen kämpfenden Heidenoldendorfer mit 2:1 ausgeschaltet und damit keinerlei Aussicht mehr, über den vierten Tabellenplatz hinauszukommen. Durch diesen Sieg haben sich die Heidenoldendorfer neben dem VfB. Detmold den Aufstieg erkämpft und stehen auch relativ an der Tabellenspitze. Zur Klärung der Frage nach dem Meister dürfte die kommende sonntägliche Begegnung VfB. Detmold — Oesynhausen erheblich beitragen. — Im zweiten Spiel lief Oerlinghausen in Lühne zu sicheren Siegen, wenn auch knappen, so doch sicheren 4:3-Sieg. Das weiter angesetzte Punktspiel Brake — Schildesche, das ja auf die Tabellengestaltung keinen Einfluß hat, wurde nicht ausgetragen. — Mit Freundschaftsspielen beschäftigten sich zwei Mannschaften der Klasse. VfB. Detmold hatte in Osnabrück einer alten Punktspielverpflichtung nachzukommen und besiegte den dortigen VfB. nun 1919 mit 5:3, während sich Neuhaus und Lemgo unentschieden 1:1 trennten.

Die Tabelle hat nunmehr folgendes Aussehen:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkt.
Detmold	17	11	2	4	24:10
Heidenoldendorf	16	11	1	4	23: 9
Lemgo	18	10	2	6	22:14
Lage	18	8e	5	5	21:15
Oesynhausen	17	6	7	4	19:15
Lühne	18	7	4	7	18:18
Lage	17	6	1	6	17:17
Oerlinghausen	17	7	3	7	17:17
Brake	16	3	2	11	8:22
Schildesche	18	1	1	16	3:33

Die

erste Gauklasse

feuert ebenfalls dem Spielschluß entgegen. In der ersten Gruppe mußte Hiltz in Schlangen eine dem Spielverlauf nach viel zu hohe 4:1-Niederlage einstecken. Im Freundschaftsspiel holte Jerxen gegen die Liga-Lehrmannschaft der Bielefelder Arminen ein ehrenvolles 4:4 Unentschieden heraus, während VfB. Detmold II aus Osnabrück mit einer hohen 6:1-Niederlage heimkehrte. — In der zweiten Gruppe bedeutet das 1:1-Unentschieden der Hohenhauser beim bisher ohne Punktverlust dastehenden VfL. Salzuflen eine Ueberraschung. Allerdings war der Platzverein in der zweiten Halbzeit teilweise drückend überlegen. Eine torreiche Partie lieferten sich Entrup-Matorf und Lemgo II, die die Gäste schließlich mit 6:5 gewannen.

Schalke hat es wieder geschafft

Ein fragwürdiges Tor bringt die Meisterschaft - Holstein-Kiel vor dem H.S.V. - Fürth ist Zweiter

Schalke 04 — BfB. Benrath 1:0 (0:0)

Zu dem Großkampf in der Westlichen Kampfbahn zu Gladbeck hatten sich etwa 35 000 Zuschauer eingefunden, die ein erbittertes Ringen zwischen dem Titelverteidiger und dem jüngst zu großer Form gelangten Bergisch-Märkischen Meister sahen. Dem Spielverlauf nach hätte das Ergebnis auch genau so gut umgekehrt lauten können. Wenn die Schalker unzweifelhaft die bessere Spielkultur aufwiesen, so machten die Benrather dieses Plus weit durch ihren unbeugsamen Siegeswillen und das vorzügliche Spiel ihrer Deckung. Benraths Unglück sollten die vielen verpaßten Torchancen werden. Der Ausgang war noch bis kurz vor Schluß offen. Schalke wird froh sein, diesen Kampf hinter sich zu haben und nun auf den westdeutschen Lorbeeren ausruhen zu können.

Zum Spiele selbst: Die Schalker übernehmen, mit der Sonne im Rücken, sofort den Angriff. Gleich zu Beginn verschießt Tepan einen Strafstoß. Kurz hintereinander kommen beide Parteien zu einem Eckball ohne Erfolg. In der 11. Minute erzielt Schalke seine zweite Ecke, die ergebnislos verläuft. Die Ausfälle des Ruhrbezirksmeisters zeichnen sich besonders durch saubere Kombinationsarbeit aus, doch ist Benrath ebenso aktiv. In der 16. Minute vergaßt Hohmann abermals eine gute Torgelegenheit. Auf der linken Seite wird eine aussichtsreiche Sache verfehlt. Schalkes dritte Ecke wird von Schnee ausgezeichnet abgewehrt. Kurz darauf verschuldet der Mittelläufer Pehl einen Strafstoß. Rothardt gibt plaziert an Kusorra, der indessen über den Kasten schießt. Einen Durchbruch Rothardts stoppt Schnee. Nach etwa halbstündiger Spieldauer flaut das Tempo ab. Die erste Hälfte endet torlos 0:0. — Die Benrather legen in der zweiten Hälfte ihren Gegnern ein ziemlich scharfes Tempo vor. Die Schalker sind dadurch überrascht und können sich erst nach etwa 10 Minuten freimachen. Dann kommt der westdeutsche Meister mehr und mehr auf. Sein Zusammenspiel klappt jetzt zusehends besser und manchmal gefährdet er das Tor der Benrather. Aber auch Benrath sieht ihnen nicht viel nach. In der 13. Minute geht eine große Chance für den Bergisch-Märkischen Meister ungenutzt vorüber. Sofort im Anschluß daran kommt der Schalker Sturm vor und ehe sich die Benrather versehen haben, lautet das Resultat

1:0 für Schalke.

Blitzschnell hat Tepan an Kusorra abgegeben, der in offensichtlicher Abseitsstellung den Ball annimmt und aus wenigen Metern Entfernung tot sicher und unhaltbar einschießt. Die Benrather Mannschaft ist durch diesen Erfolg ihres Gegners sichtlich deprimiert. Schalke kommt immer mehr auf und drückt auf Tempo. Doch steht die Benrather Deckung nach wie vor ihren Mann. In der 18. Minute wird eine gute Chance vertan. In der 22. Minute verschießt Rothardt freistehend vor dem Benrather Tor. Wenige Minuten später läßt Benrath eine günstige Chance vorbeigehen. Die letzten Angriffe der Benrather werden eine Beute der gegnerischen Deckung und mit 1:0 für Schalke endet der Großkampf.

*

Auch Sülz schafft es

Die Spiel-Vgg. Köln-Sülz triumphierte im letzten Spiel der Meisterschaftsklasse über den Homberger SV. 5:1 (3:0). — Einen erbitterten Kampf lieferten sich vor 5000 Zuschauern in der Trostrunde Preußen Krefeld und der SC. München-Gladbach. Die reguläre Spielzeit endete 2:2, dieses Ergebnis stand schon zur Halbzeit fest. In der Verlängerung glückte dann den Krefeldern der Siegestreffer.

*

Holstein Kiel Norddeutscher Meister

Das Entscheidungsspiel um die Norddeutsche Meisterschaft lieferten sich am Sonntag bei regnerischem Wetter vor 8000 Zuschauern in Kiel der Titelverteidiger, Hamburger Sportverein, und Holstein Kiel. Das sehr erbittert, aber fair ausgetragene Treffen endete 1:1. Die guten Leistungen der Hamburger in der Verteidigung und Läuferreihe wurden durch den gut disponierten Sturm der Kieler übertroffen. Schon in der ersten Hälfte führte Holstein durch ein in Flachschuß erzieltes Tor 1:0. Gleich nach der Pause konnte Horn auf eine Flanke von Rave den Ausgleich erzielen. Holstein Kiel hat mit diesem Ergebnis dem Hamburger Sportverein den Rang abgelaufen und ihm den norddeutschen Meistertitel entführt. — Union Altona mußte sich Arminia Hannover im Wiederholungsspiel der zweiten Runde mit 3:2 (1:1) beugen. Der HSV. muß nun mit Arminia um die zweite Vertreterstelle kämpfen.

*

Spielvereinigung Fürth Süddeutschlands Zweiter

In der süddeutschen Meisterschaft ist am Sonntag eine weitere bedeutsame Entscheidung gefallen. Neben dem neuen Titelträger, Eintracht Frankfurt, steht jetzt auch in Spielvereinigung Fürth der zweite Vertreter des Südens fest. In ihrem Schlußkampf schlugen die Kleeblätter vor 8000 Zuschauern in Mannheim den SV. Waldhof sicher mit 5:1 (1:0). Von den fünf Treffern schoß der wieder in guter Form befindliche Frank allein vier. — Die Münchener Bayern wurden vor 25 000 Zuschauern in Frankfurt a. M. von der Eintracht Frankfurt knapp mit 3:2 (1:1) geschlagen. Beide Mannschaften boten prächtige Leistungen. In der Trostrunde Nordwest ging FSV. Frankfurt im Kampfe gegen Phönix Ludwigshafen mit 2:1 (1:1) als Sieger hervor und wird nunmehr am Sonntag in Frankfurt im Entscheidungsspiel auf den 1. FC. Nürnberg treffen, um den dritten Vertreter Süddeutschlands festzustellen.

*

Hertha BSC. schlägt Tennis Borussia 3:1 (0:1)

Einmal mehr führte am Sonntag im Deutschen Stadion in Berlin-Grunewald das erste Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft die Abteilungssieger Hertha BSC. und Tennis Borussia zusammen. Bei schönem warmen, nur etwas zu windigem Wetter, wohnten dem Treffen etwa 25 000 Zuschauer bei. Beide Mannschaften waren in Höchstform und boten vor dem Tore, wie auch im Felde, gute Leistungen. Die Veilchen begannen mit dem Wind im Rücken, schuf mehrere gute Torgelegenheiten, ohne jedoch zum Erfolg zu kommen. Hertha wurde bald gleichwertig und besonders der vorzüglich zusammenarbeitende rechte Flügel Ruch-Sobek schuf kritische Situationen vor dem Tennis-Tore, wo aber Patzek meisterhaft seinen Mann stand. In der 23. Minute fällt auf eine Flanke von Strohwig, die Handschuhmacher verwandelt, das Führungstor für Tennis. Beim Stande 1:0 werden die Seiten gewechselt und jetzt hat Hertha mit der besseren Spielhälfte auch leichte Vorteile in der Hand. Der dem Tennistor spielt sich eine Edenserie ab und als Abschluß kann, wenige Minuten vor Wiederbeginn, der im Hintergrund lauernde Leuschner den Ausgleich für Hertha erzielen. Sobek zieht in bewunderungswürdiger Fahrt über das ganze Spielfeld und gibt Ruch Gelegenheit, schon in der 10. Minute mit 2:1 die Führung herzustellen. Obwohl Tennis durchaus gleichwertig ist, ist diesmal das Glück nicht auf ihrer Seite, denn in der 36. Minute fällt endgültig die Entscheidung, als Kirsen das dritte Tor erzielt.

Handball im M. T. V.

TuS. Lage — VfB. Lemgo 11:2 (6:1).

Auf dem Jahnplatz, der dankenswerter Weise von der Turngemeinde freigegeben worden war, standen sich die Mannschaften im Rückspiel gegenüber, das die Einheimischen ebenso wie das erste klar gewinnen konnten. Jedoch konnten sie nicht restlos gefallen, da das Zusammenspiel häufig zu wünschen übrig ließ. Dagegen war bei den Gästen trotz der hohen Niederlage eine Formverbesserung nicht zu verkennen. — Das Spiel begann mit schnellen Angriffen der Lemgoer, die durch ein unhaltbares Tor in Führung nimmt. Dann fand sich der Platzverein besser zusammen, schaltete den Ausgleich und stellte durch zwei weitere Tore das Halbzeitergebnis her. Nach Wiederanpfiff lebt Lemgo sehr nach, während der Platzverein im Zusammenspiel bedeutend besser wird und die Trefferwanne allmählich auf 11 schraubt. Die Hausherrndamen konnten nur zu dem wohlverdienten 2. Tore.

*

Deutsche Handballmeisterschaft der DSB.
Die Vorrundenspiele.

Mit sechs Begegnungen bei den Männern und drei bei den Damen in der Vorrunde wurden am Sonntag die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik im Handball eingeleitet. Fast in allen Treffen sah es über Erwarten hohe Zuschauerzahlen, ein Zeichen für die steigende Beliebtheit des Handballspiels. — Die einzelnen Ergebnisse:

Polizei Danzig — Polizei Berlin 5:12 (3:7).
1. Prussia Tarlowitz — DSC. Berlin 10:4 (4:4).
Polizei Dessau — Polizei Hamburg 6:9 (6:3).
Alemannia Aachen — SV. 98 Darmstadt 11:6 (5:2).
Sportfreunde Siegen — Polizei Hannover 8: 2.

Helber-Stuttgart Deutscher Waldlaufmeister 1930.

Auf der 10 Kilometer langen Rennstrecke im Erfurter Steigerwald wurde am Sonntag bei geradezu idealem Wetter die diesjährige Waldlaufmeisterschaft (DSB.) in Verbindung mit der Mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaft ausgetragen. Den Titel des Deutschen Waldlaufmeisters für 1930 errang Helber I-Stuttgart in 32:28 vor Kohn-Berlin (32:34,4). — Im Mannschaftslauf konnte Polizei-Hamburg den Meistertitel erfolgreich verteidigen. Ergebnis: Einzellauf 1. Helber I (Stuttgart) 32:28, 2. Kohn (SCC.) 32:34,4, 3. Holdhaus (SV. Wecker) 32:50,1, 4. Schowalter (DSV. Bründorf) 32:31,2, 5. Schaumburg (Oberhausen) 32:50,1. — Mannschaftslauf: 1. Polizei-Hamburg 14 Pkt., 2. MSV. Bründorf (1. Mannschaft) 16 Pkt., 3. SC. Charlottenburg 17 Pkt.

Krewer und Samall teilten sich bei den Eröffnungsrennen in Breslau-Brüneiche vor 5000 Zuschauern in die Siegeslorbeeren in der A-Klasse. Samall schlug über 60 Kilometer Lewanow und Krewer in 56:36, während Krewer im 30-Km.-Lauf Samall und Lewanow in 27:11,3 abfertigte. In der B-Klasse wurden vier Läufe über je 10 Kilometer ausgetragen, von denen der Debutant Haller allein drei gewann, den vierten brachte der Steglitzer Carnus an sich.

Auf lippischen Sportplätzen

1. Gauklasse.

„Fortuna" Schlangen 1 — MSV. Hiltz 1 4:1 (2:1)
Ecken 5:5 (1:1).

Die Rasenvorlitzer kämpften in der letzten Zeit unter einem unglücklichen Stern. So mußten sie sich von den Fortunen reichlich hoch (4:1) schlagen lassen, trotzdem sie im Feldspiel durchaus ebenbürtig waren. — Fortuna hat Glückswahl, Hiltz Anstoß geht gleich vor das Fortunentor, wird aber durch Abseits unterbunden. Die Fortunen liegen dann im Angriff und kommen schon in der 5. Minute zu einem billigen Torerfolge durch Mißverständnis der Verteidigung und des Mittelläufers, die sich gegenseitig überlegen, wer den Ball aus der Gefahrzone wegbefördern soll, bis der herauseilende Hallenkirche der Fortunen ihnen den Ball vor der Nase wegnimmt und unhaltbar einschießt. Die Rasenvorlitzer eröffnen aber gleich wieder die Offensive und erzwingen zwei Ecken, die aber auch nicht verwertet werden können. Dann verwehrt Hiltz Halbrechter kurz vor dem Tor freistehend den sicheren Ausgleich. Kurz darauf hat der Halblinke einen Ball gegen den Torpfosten. Fortuna ist mit den Fortunen. Weiter liegen die Rasenvorlitzer im Angriff. Ergebnis zwei Ecken. Dann nehmen die Fortunen das Heft in die Hand. Der Linksaußen läuft an der Linie entlang, flankt präzise zur rechten Seite und schon hat der Halbrechte der Fortunen in der 30. Minute seine Mannschaft 2:0 in Führung gebracht. Schlangen drängt weiter, doch ist man bei den Rasenvorlitzen jetzt hinten auf der Hut. Kurz vor Halbzeit raffen sich die Rasenvorlitzer wieder auf und der Erfolg bleibt nicht aus. Der Halblinke schießt aus ca. 20 Meter scharf aufs Tor, der Torwart berührt den Ball zwar, doch lenkt er ihn ins eigene Tor. Auch der Anfang der zweiten Halbzeit sieht die Rasenvorlitzer gleich wieder im Angriff, doch hängt der Sturm zu weit hinten und die auf gemeinten Vorstoßen der Läuferreihe werden abgefangen. Die einzige Ausbeute ist eine Ecke. Dann ziehen die Fortunen mit dem Ball ab. Aus einem Gedränge vor dem Tore der Rasenvorlitzer wird durch den Halbstürzen ein 3. Tor erzielt. Beide Mannschaften spielen reichlich hoch. Hiltz Halbrechter muß für eine Zeit verletzt ausscheiden. Schlangen hat jetzt mehr vom Spiel und kann 1 Anschlußtor an eine Ecke das 4. Tor erzielen. Hiltz versucht zum Schluß noch die Torditferenz zu mindern, aber alle gut gemeinten Bälle gehen knapp neben oder übers Tor. — Der Schiedsrichter leitete aufmerksam und sicher, vielleicht aber etwas zu großzügig, denn die Hintermannschaft der Fortunen spielte reichlich hart und streifte des öfteren die Grenzen des Erlaubten. Der Fortunensturm wurde vor dem Tore gefährlicher als der der Rasenvorlitzer. Die Läuferreihe arbeitete auf beiden Seiten gut. Hiltz Verteidigung hatte nicht ihren großen Tag, besonders der rechte Verteidiger war ziemlich unsicher. Der Tormann der Rasenvorlitzer arbeitete sehr zuverlässig und überzeugte sein Gegenüber erheblich. Das Spiel selbst wurde flott durchgeführt, leider wurde des öfteren auf beiden Seiten unzweckmäßig hoch gespielt.

*

Lüdenhausen 1 — Lieme 1 3:1.

Gleich nach Anstoß entwickelt sich ein flottes Feldspiel, das beide Mannschaften abwechselnd im Angriff sieht. Ein verwandelter Elfmeter bringt dem Platzverein die Führung. Mit 1:0 werden die Seiten gewechselt. — Nach Wiederanpfiff drängt Salzuflen sehr stark und erzielt durch den Halbrechten nach Alleingang in der 50. Minute den verdienten Ausgleich. Zum Führungstreffer langt es aber nicht mehr, da sich die Gäste sehr geschickt verteidigen. — Bei der eifrigen Hohenhauser Mannschaft gefiel vor allem der Torwart, dem seine Mannschaft das Unentschieden verdankt. Salzuflen hatte keinen guten Tag. Die für den Mittelläufer und Mittelstürmer eingestellten Ersatzleute konnten gefallen.

Sommerfeld I — Osnabrück 06 Ligaref. 0:3.

Das Freundschaftsspiel der beiden Mannschaften hatte eine große Zuschauermenge angelockt. Nach einigen Angriffen des Platzvereins übernehmen die Gäste das Kommando und erzielen in der 10. Minute den ersten Treffer. Sommerfeld wird dann zeitweise überlegen, vermag aber nur zwei Ecken zu erzwingen. Zwei scharfe Schüsse verfehlen knapp ihr Ziel. Dagegen ist Osnabrück erfolgreicher und schießt zum 2. Treffer ein. — Nach Seitenwechsel war zunächst der Platzverein wollig überlegen und hatte zahlreiche Torchancen, von denen der Sturm aber nicht eine zu verwerten verstand. Im Schlußangriff kamen die Gäste zum 3. Tore. Das Spiel hinterließ den besten Eindruck.

*

Weitere Ergebnisse:

Jerxen II — Kilt II
Salzuflen II — DSC. Minden 3:1
Pivitsheide I — Lage II 4:2.
Lage III — Lage alte Herren 1:1.
Jerxen — Pivitsheide (Alte Herren) 3:0

Jugend:

Schlangen I — VfB. Detmold I 0:0
Lemgo I — Enger I 2:4
Helpup I — Bad Salzuflen I 1:4
Lemgo II — Enger II 8:0
Lieme II — Salzuflen II 0:5

Hocken-Länderkampf Deutschland — Holland 7:0 (2:0).

Der Hocken-Länderkampf Deutschland — Holland am Sonntag im Amsterdamer Stadion endete überraschend mit dem hohen 7:0-(2:0)-Sieg der Deutschen, die damit von den sieben bisher ausgetragenen Begegnungen fünf gewinnen konnten.

VfB. Detmold.

Heute, Dienstag, abends 8½ Uhr, Jahreshauptversammlung im Vereinslokal zum Hermann. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Die zweite Bezirksklasse meldet

Heidenoldendorf schlägt Oesynhausen u. steigt auf - VfB. Detmold u. T. V. Lemgo auf Reisen

VfB. 19 Osnabrück — VfB. Detmold 3:5 (0:3).

Die Detmolder Elfmannschaft weilte in Osnabrück, um ihre alte Pflichtverpflichtung zu erledigen. Leichten sie mit Ersatz antrat. Konnte sie einen einwandfreien Sieg erringen. Der Sturm zeigte sich von einer selten gezeigten Schußfreudigkeit, so daß die Erfolge nicht ausbleiben konnten.

Detmold hat Wahl und entscheidet sich für die bessere Hälfte. Auf dem kleinen Platz können sich die Gäste nicht so recht finden, so daß die Osnabrücker für die ersten fünf Minuten in Detmolds Hälfte liegen. Aber allmählich gewinnen die Detmolder an Boden. Einige aufgemeinte Schüsse gehen knapp neben das Gehäuse. Dann bricht Osnabrück überraschend durch und erzwingt eine Ecke, die von Thielemann unschädlich gemacht wird. Der Ball kommt nach Faust, der aufs Tor gibt, Schrahe setzt sofort nach und Spieler und Ball liegen im Tor. 1:0 steht das Spiel. Detmold bleibt weiter im Angriff. Eine präzise Vorlage von Broidendorf wird von Faust angenommen und zum 2. Tore verwandelt. Noch vor Seitenwechsel findet eine Einkombination durch Nisbur ihren krönenden Abschluß, der damit das Halbzeitresultat herstellt. Die zweite Spielhälfte sieht Osnabrück in Front. Immer häufiger werden die Angriffe. Schließlich kommen die Einheimischen zu ihrem ersten Treffer, als Hüberger in der Verteidigung durch eine unsaubere Behandlung den Ball an Thielemann verbei ins Tor lenkt. Durch diesen Erfolg ermutigt, kann Osnabrück das Spiel überlegen gestalten. Thielemann im Tor wird nervös. Zweimal ist sein Heiligtum in großer Gefahr. Dann ist die Drangperiode beendet. Der Ball wird auch vorn gebracht und nach Schrahe gesandt. Torwart und Verteidiger greifen ein. Doch ehe sie sich die Situation recht klarmachen können, ist Schrahe zwischen beiden hindurchgelaufen und nimmt den Ball mit ins Tor. Aber trotzdem ist die Kampfkraft des Platzvereins nicht gebrochen. Ein wuchtiger Schuß des flinken Mittelstürmers prallt am Pfosten ab, und ehe Thielemann eingreift, wird der Ball von dem kleinen Mittelstürmer aus der Luft angenommen und zum zweiten Tore verwandelt. Bei wechselvollem Spielbild gewinnen die Gäste wieder an Boden. Doch bald erzielt Hunsle mit einem Bombenschuß aus 20 Meter Entfernung den fünften Treffer. Kurz vor Schluß verwirkt Thielemann durch zu langes Halten des Balles einen Freistoß, den Blanke mit der Hand berührt. Die Folge ist ein Elfmeter, der unhaltbar zum dritten Treffer verwandelt wird. Kurz darauf Schluß. — Die Mannschaften. Bei den Detmoldern konnte der gesamte Sturm gefallen. Auch die Läuferreihe wartete mit annehmbaren Leistungen auf. Die Schwäche lag diesmal in der Hintermannschaft. Zwei Tore hat Thielemann leichtsinnig verschuldet. Und sonst brauchte er nicht allzu viel eingreifen. Die Einheimischen hatten einen guten Innensturm. Vor allem einen sehr jugendlichen, aber äußerst talentierten Mittelstürmer. Auch der Mittelläufer war gut. Die beiden Verteidiger waren hölzern und schußsicher. Der Torwart zeigte sich sehr unsicher.

*

GC. Neuhaus — VfB. Lemgo 1:1

Das Freundschaftsspiel der beiden Mannschaften hatte unter sehr ungünstigen Platzverhältnissen zu leiden, da der während des Spieles niedergehende Regen den Platz schlüpfrig gemacht hatte. Trotzdem entwickelte sich vom Anstoß an ein flottes Spiel, das bald diese, bald jene Mannschaft im Vorteil sah. Das Bild änderte sich aber, als der Mittelstürmer des Platzvereins nach einem Zusammenprall verletzt ausscheiden mußte. Die Gäste wurden immer mehr überlegen und gingen bald durch einen Weitschuß des Mittelstürmers in Führung. Neuhaus verteidigte sich trotz Verlustes des Mittelläufers sehr energisch und konnte sogar kurz vor dem Halbzeitpfiff den Ausgleich erzielen. — Nach Wiederanpfiff schalte sich bis zum Schluß eine klare Feldüberlegenheit der Lemgoer heraus, der aber infolge mangelnder Entschlußkraft der Angriffsreihe ein fühlbarer Erfolg versagt blieb. Zum andern glänzte die Hintermannschaft des Platzvereins, besonders der Torwart, mit famosen Leistungen. — Das Spiel wurde äußerst fair ausgetragen und hinterließ den besten Eindruck.

*

VfB. Oesynhausen — DSC. Heidenoldendorf 1 : 2.

Nach der matten Leistung der Gäste in Hörste hatte man eher an einen wenn auch knappen Sieg des Platzvereins geglaubt, um so mehr, als dieser am Oberligaspiel gegen einen Dortmunder Verein der ersten Bezirksliga sehr gut abschnitten hatte. Heidenoldendorf entäuschte aber nach der angenehmen Seite und zeigte insgesamt die besseren Leistungen, die den Sieg jederzeit gerecht erscheinen ließen. Bei dem Gastgeber konnte lediglich die Hintermannschaft die in alänzender Verfassung war, gefallen. Der Sturm bedarf kombinierte zwar recht ansprechend, ließ aber vor dem Tore jede Entschlußkraft vermissen. — Bei wechselnden Angriffen verlief die erste Halbzeit torlos. Nach Seitenwechsel hatte Oesynhausen eine Umstellung vorgenommen, um den Druck nach vorn zu verstärken. Aber auch dies fruchtete nichts. Heidenoldendorf wurde mit der Zeit immer gefährlicher und konnte nach Verwandeln einer guten Flanke in Führung gehen, dem bald darauf der Ausgleich durch Strafstoß folgte. Bei dem erbitterten Ringen um die Führung schälte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gäste heraus, der auch durch den zweiten Treffer zahlenmäßig Ausdruck verliehen wurde. Ein wuchtig geschossener Strafstoß prallte vor den Pfosten und wurde im Nachschuß glatt verwandelt. — Mit diesem Siege hat sich Heidenoldendorf den Weg zum Aufstieg geebnet.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen.

Lehrstunden.

Im Südbezirk findet die letzte Lehrstunde vor dem Bezirksfest am 4. Mai in Horn statt. Sämtliche Vereine haben dieselbe zu besuchen. Es wird dringend gebeten, die Anmeldefrist pünktlich innezuhalten und die Meldeschlüsse mit den Anmeldungen gleichzeitig abzuführen.

Im Nordbezirk findet die letzte Lehrstunde ebenfalls am Sonntag, dem 4. Mai, und zwar in Hohenhausen, vormittags 9½ Uhr, statt. Es darf kein Verein fehlen, zumal die letzten Vorbereitungen für das Bezirksturnen getroffen werden. Auf die Ausführungen in den Mai-Gaumitteilungen wird nochmals hingewiesen.

Leipzig gewinnt den Kunstturnstädtekampf
Glänzende Spitzenleistungen

Zum 18. Male kam am Sonntagvormittag im Berliner Großen Schauspielhause der Kunstturnstädtekampf Berlin-Leipzig-Hamburg zum Austrag. Trotz des herrlichen Frühlingswetters hatte sich ein unerwartet zahlreiches Publikum eingefunden, darunter zahlreiche Ehrengäste. Geradezu akrobatisch waren die Spitzenleistungen der besten Einzelturner am Reck und Bei den Freiübungen. Hier glänzten vor allem die Leipziger, die mit Kleine und Messerschmidt (327 bzw. 320 P.) die ersten Plätze einnahmen, dann folgten Schmidt (Hamburg) 316 P. und Krönsch (Leipzig).

Bereits beim ersten Gerät, Freiübungen, lag Leipzig mit 413 P. vor Berlin und Hamburg mit je 395 P. in Front. Bei den Schaukelringen übernahm Berlin mit 814 vor Leipzig 805 und Hamburg 784 P. vorübergehend die Führung, die dann Leipzig vom nächsten Gerät nicht wieder abgab, wie auch die Reihenfolge der beiden anderen Städte Berlin und Hamburg ständig die gleiche blieb. Beim Pferd Seite hatte Leipzig 1217 P., Berlin 1190 und Hamburg 1162 P. Am Barren holte Berlin wieder etwas auf, der Stand war hier: Leipzig 1821, Berlin 1801 und Hamburg 1572 P. In den nächsten Geräten erhöhten dann die Meisterstädter ständig ihren Vorsprung, so lautete die Reihenfolge nach dem Pferdspringen: Leipzig 2020, Berlin 1976 und Hamburg 1628 P. Ganz hervorragend waren dann die Leistungen der Leipziger am Reck, wo Krönsch eine einzig dastehende Uebung ausführte mit einem Salto-Hang und einer gleichzeitigen Drehung um die eigene Achse.

Der Schlußstand brachte dann den Leipzigern einen klaren Sieg mit 2433 Punkten vor Berlin 2352 und Hamburg 2342 Punkten.

Waldlaufmeisterschaft in Wiesbaden.
Turina-Wittenberg wieder Meister.

Die Waldlaufmeisterschaft der DT. wurde am Sonntag in Wiesbaden entschieden und der Titel im Einzellaufen von Turina-Wittenberg erfolgreich verteidigt, der die 7,5 Kilometer lange Strecke trotz aufgeweichter in 24,42 Min. zurücklegte. Auf den Plätzen folgten Köhler (Tv. Grüna-Chemnitz) 24,22, Gebhardt (Tv. Mitdendorf) 24,36, und der vorjährige zweite Brake (Tv. Asolda) 24,42. Auch im Mannschaftslaufen konnte der Tv. Wittenberg die Meisterschaft mit 14 Punkten wieder erringen vor Friesen-Berlin 26 Pkt., und Turnagemeinde Kolenz 28 Pkt.

Gau-Gerätewettkampf in Lage

Vorzügliche Leistungen bei starker Beteiligung - Turner N. Hunold Gerätemeister

Am vergangenen Sonntag fand in der Turnhalle in Lage das diesjährige Gaugerätewettturnen statt. In der vorbildlich eingerichteten Halle hatte sich trotz des herrlichen, zu Ausflügen einladenden Frühlingswetters eine stattliche Zuschauermenge eingefunden. Mit einem frischen Turnerliede betraten pünktlich zu angesetzter Zeit 120 Turner den Kampfplatz. Außer den alten bewährten Wettkämpfern hatte sich ein recht stattlicher Nachwuchs den Kampfrichtern gestellt, ein Zeichen, daß für das Geräteturnen trotz der großen Anfeindungen reformsüchtiger Erneuerer eine neue Blütezeit angebrochen ist.

Nach herzlichem „Willkomm" durch den Vorsitzenden der mit der Ausführung des Kampfes betrauten Turngemeinde Lage und des Gaugeschäftsführer, begann der Kampf. In zwei Gruppen, Ober- und Unterstufe, dem Können nach, waren die Wettkämpfer eingeteilt; jede Stufe in drei bzw. acht Riegen zu elf bis zwölf Turner. Die Uebungen der Oberstufe waren durchweg schwieriger Art. Nur solchen Turnern, die sich durch besonderen Fleiß und jahrelanges Ueben darauf vorbereitet hatten, bot sich Aussicht auf Erfüllung der geforderten Punktzahl. Große Ueberraschungen und etwas ganz neues brachten die in dieser Stufe gezeigten Kürfreiübungen.

Die Turner Bringsken vom Detmolder Turnverein von 1860 und Reinhard Hunold vom Turnverein „Frisch Auf" Heidenoldendorf warteten mit Kunstfreiübungen auf, die kaum auf Kreisveranstaltungen überboten werden dürften. Reicher Beifall belohnte ihre vorzügliche Leistung.

Auch die Kämpfer der Unterstufe hatten eine harte Probe zu bestehen. Die Anzahl der mit dem Siegespreis Bedachten zeigt, daß die Kampfrichter des Lippischen Turngaues schon recht hohe Anlagen an Können und Begabung der Geräteturner stellen dürfen. Mit regem Interesse verfolgten die Gäste den zum Teil blendenden Uebungen der Wettkämpfer u. belohnten besonders gute Leistungen mit freudigem Beifall.

Um die Meisterschaft an den Geräten entspann sich ein zäher Kampf. Mit zäher Energie konnte der 1. Sieger im Einzelkampf, N. Hunold, vom Turnverein „Frisch Auf" Heidenoldendorf, die Meisterschaft an sämtlichen drei Geräten für sich erringen.

Die Siegerehrung nahm der Ehrengauvertreter Fleege vor. In einem „Gut Heil" auf das deutsche Vaterland klang die gut vorbereitete Veranstaltung aus.

Siegerliste

Oberstufe

1. Hunold, N., Heidenoldendorf, 190 Punkte. 2. Manns, H., TV. Bahnfrei Detmold, 180 P. 3. Bringsken, TV. v. 1860 Detmold, 174 P. 4. Borsdorf, K., TG. Lage, 173 P. 5. Heßemann, P., Bahnfrei Detmold, 164 P. 6. Beandt, A., Bahnfrei Detmold, 162 P. 6. Hunold, Walter, Heidenoldendorf, 162 P. 6. Manns, A., Bahnfrei Detmold, 162 P. 7. Simonsmeier, Humfeld, 159 P. 7. Niederschmidt, H., TG. Lage, 159 P. 7. Amelung, Ernst, Heidenoldendorf, 159 P. 8. Ruising, Günter, TV. v. 1860 Detmold, 157 P. 9. Stedenberg, Heinrich, Salzuflen, 156 P. 10. Rietsche,